Ausgabe 52 Juli 2009

www.em-box-info.de

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Kennen Sie Ba? Bürger geben Beispiel!

Integrationspolitik auf neuen Wegen: Em-Box-Gespräch mit Bürgermeister Wolfgang Erichson

Demba Ba kennt (fast) jeder in der Kurpfalz. Der Fußballspieler schwarzer Hautfarbe von 1899 Hoffenheim ist einer der Garanten des sagenhaften Erfolgs der Kraichgau-Kicker. Die Fans liegen ihm zu Füßen, die Medien können ihre Augen nicht von ihm lassen. Und wenn er nun kein berühmter Stürmerstar wäre? Würden wir ihm auch dann das Gefühl vermitteln, hier bei uns gewollt zu sein? Am Arbeitsplatz, an der Kneipentheke, in der Diskothek? Oder, um beim runden Leder zu bleiben, in unserem Dorf-Fußballverein? Von „Integration" wird viel geredet – im Kleinen, Alltäglichen könnte man schon mal Farbe bekennen und beweisen, wie ernst man es meint.

Vom „Ist" zum „Soll"

Natürlich, Integration braucht Zeit – vor allem in einem Land, das in dieser Hinsicht 50 Jahre hinter den klassischen Einwanderungsländern hinterher hinkt. Schnelle Erfolge gibt es nicht, sagt Wolfgang Erichson, Integrationsbürgermeister in Heidelberg mit drei Jahrzehnten politischer Erfahrung „im Fach". Es geht vielleicht mehr um das Erklimmen von Stufen, so wie der von Erichson angestoßene „Kommunale Integrationsplan für Heidelberg": Seit Mai 2007 läuft dieses Projekt, bei dem auch Emmertsgrunder und Boxberger mitarbeiten, und probiert etwas, was in dieser Weise in Deutschland noch nie gemacht wurde. Nicht die Stadtverwaltung erarbeitet einen Plan, sondern Menschen, die im Bereich Integration tätig sind und die Migranten selbst.

Die Tür zur Integration - hier der Eingang zum städtischen Kindergarten im Emmertsgrund - soll in Heidelberg weiter aufgestoßen werden: Noch in diesem Jahr wird der „Kommunale Integrationsplan" mit Projekten zur Verbesserung der Situation von Migranten fertig werden. Foto: hhh

„Mitmachen" – dafür sollten Menschen gewonnen werden. Und die haben sich auch gemeldet, wie Erichson berichtet, nachdem die Stadt auf zwei Veranstaltungen den Startschuss für das Projekt gegeben hatte. Seitdem beschäftigen sich mehrere Arbeitsgruppen mit dem Thema Integration, z.B. „Sprache und Bildung" oder „Familie, Gesundheit, Versorgungssysteme". Nach einer Bestandsanalyse – welche Integrationsmaßnahmen gibt es hier in Heidelberg schon? – geht es ganz handfest um die Frage, was getan werden müsste, um die Situation von Menschen mit Migrationshintergrund in unserer Stadt zu verbessern.

Die Arbeitsgruppen sind mit Bürgern aus verschiedenen Heidelberger Stadtteilen besetzt, fünf von ihnen kommen vom Emmertsgrund und dem Boxberg. Der Arbeitsprozess ist ergebnisoffen: „Es gibt keine politische Vorgabe", will der Integrationsbürgermeister festgehalten wissen. Inzwischen ist die Bestandsanalyse abgeschlossen. Ein zweiter „Meilenstein" muss bis Ende Juli diesen Jahres stehen – handlungsorientierte Lösungsvorschläge, die sowohl die Ergebnisse der eigenen Analyse als auch einer wissenschaftlichen, von der Stadt in Auftrag gegebenen Studie des Sinus-Instituts (ausführlicher darüber im Inneren des Blatts) einbeziehen.

Der weitere Fahrplan

Die Studie, räumt Erichson ein, kommt unter anderem zu einem Schluss, der einen nicht unbedingt überrascht: dass nämlich die Migranten sich fast 1:1 zur Heidelberger Durchschnittsbevölkerung abbilden. Das bedeutet: Es gibt eine potenziell von Armut bedrohte Gruppe (was vor allem die südlichen Stadtteile, also auch den Emmertsgrund und Boxberg betrifft), und es gibt einen Teil relativ wohlhabender Migranten aus dem universitären Umfeld, der in der Regel gut integriert ist. Wie geht

Fortsetzung auf S. 2

Heute für Sie

- **Trauriger Rekord**
  Kommunalwähler vom Berg blieben zuhause (S. 3)
- **Neuer Schwung**
  Im Emmertsgrund tut sich jetzt einiges (S. 4)
- **In vier Sprachen**
  Hilfe für Migranten (S. 9)
- **So bunt ist unsere Welt**
  Boxberger und Emmertsgrunder in Feierlaune (S. 5 & 15)
- **Kinder für Inder**
  Der Boxberg hilft (S. 11)
- **Subkultur**
  Die Harlem-Kicker kommen groß raus (S. 18)
- **Die Kirche im Dorf lassen**
  Pfarrgemeinden ratlos (S. 19)

Fortsetzung von Seite 1

es weiter mit dem kommunalen Integrationsplan für Heidelberg? In der Sommerpause wird die „Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement“ (KGSt) – ein beratendes Institut der Städte, Gemeinden und Kreise – den „Wunschkatalog“ der Arbeitsgruppen und die Ergebnisse der Studie unter die Lupe nehmen und daraus einen ersten Entwurf erstellen, der dann nach der Sommerpause den Arbeitsgruppen nochmals vorgelegt wird. Zudem wird es mehrere öffentliche Anhörungen geben, in denen sich Fachleute, Migranten und Einrichtungen wie die Zukunftswerkstatt Emmertsgrund zu dem Entwurf äußern. Nach Sichtung all dieser Rückmeldungen durch die KGSt wird es konkret: Der endgültige Entwurf des Integrationsplans mit genau definierten Schlüsselprojekten landet Ende 2009 auf den Tischen der Gemeinderäte und von Wolfgang Erichson, und es wird darum gehen, für welche Projekte das Stadtparlament Geld an den Integrationsbürgermeister zu geben bereit ist.

Man darf gespannt sein, wo der Gemeinderat seine Akzente setzen wird. Nicht alle Schlüsselprojekte werden am Ende finanzierbar sein: „Da stehen vielleicht zehn oder zwanzig Maßnahmen drin, von denen man sich aber nur drei oder vier leisten kann“, ist sich Erichson im Klaren. Worum es ihm beim kommunalen Integrationsplan (auch) geht und was für ihn schon den halben Weg bedeutet, ist der Prozess an sich: dass alle miteinander ins Gespräch kommen.

Arndt Krödel

IMPRESSUM

“Em-Box-Info“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber: Stadtteilverein Emmertsgrund und Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg
Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
Dr. Karin Weinmann-Abel (wa)
Redaktionelle Mitarbeit:
Hans Hippelein (hhh), Marion Klein (M.K.), Arndt Krödel (ark), Inka Nüßgen (INKA), Hans-Werner Franz (HWF), Susanne Eckl-Gruß (seg)
Anschrift der Redaktion:
Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt
Emmertsgrundpassage 17
69126 Heidelberg
e-mail: Rolf.Kempf@Heidelberg.de
oder: weinmann-abel@web.de
Tel/Fax 06221-384252
Layout: Dr. Hans Hippelein (hhh)
Druck: Druckerei Schindler
Hertzstraße 10, 69126 HD
Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 17. Sept. 2009.

Anzeigenannahme: Arndt Krödel
Tel. 06221- 862261
e-mail: arndtkroedel@yahoo.de
Konto-Nr.: 9047492, Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20

Hauptproblem: Den meisten ist alles egal

Birgül Barkin kandidierte auf dem Berg für den Ausländer- und Migrationsrat

Im Juni wählten die Heidelberger nicht nur ihre Gemeinderäte, sondern auch die Mitglieder des Ausländer - und Migrationsrats neu. Birgül Barkin *(Foto: M.K.)*, eine Kurdin aus der Emmertsgrundpassage, war Kandidatin für die Liste MigrantInnen. Wohl auch wegen der geringen Wahlbeteiligung auf dem Berg kam sie nicht in den Rat.

Vor elf Jahren heiratete die gelernte Sekretärin einen Landsmann, den damals noch aktiven bekannten Ringer Kenan Barkin, der schon hier wohnte. Eine Liebesheirat war es, betont sie, um dem Vorurteil zu begegnen, dass alle Frauen aus der Türkei zwangsverheiratet würden. Als Mutter von zwei Kindern hat sie in zwei Sprachkursen und durch konsequentes deutsches Fernsehen die neue Sprache gut gelernt. Die Emmertsgrunder, die im Gemüseladen bei Barkins einkaufen, kennen

sie als freundliche Bedienung.

Embox: *Was war Ihre Motivation zu kandidieren?*

BB: Die Kinder zu fördern ist besonders wichtig, denn eine gute Bildung ist die Voraussetzung für ein gutes Leben. Dafür müssen auch die Mütter miteinbezogen werden. Ich will auch meine Landsleute ermuntern, Eigeninitiative zu zeigen und nicht nur etwas von der Stadt und dem Staat zu erwarten.

Wie fühlen Sie sich auf dem Emmertsgrund?

Ich fühle mich wohl hier, würde mir aber wünschen, dass die Leute mehr auf ihre Umgebung achten und dass unser Image in der Stadt besser wird. Hier wohnen nicht nur asoziale Leute, wie oft behauptet wird.

Wenn Sie eine Fee wären, was würden Sie ändern?

Die Hochhäuser wegzaubern und dafür höchstens fünf Stockwerke bauen, da funktioniert das Zusammenleben besser. Auf dem Berg ist es so schön, das kann so bleiben.

Von der beschämend geringen Wahlbeteiligung ist sie enttäuscht. Ihr Vorschlag: „Wenn die Parteien hier regelmäßig und nicht nur alle vier Jahre Meetings machen und ihre Broschüren mehrsprachig gestalten würden, wäre die Beteiligung evtl. höher. Das Hauptproblem ist, dass den meisten alles egal ist, das muss sich ändern.“ M.K.

Grundel

Ein kleines, beschauliches Dorf irgendwo im Württembergischen– am Dorfrand ein Asylantenwohnheim, aus dem es immerhin einige Ausländer und Russlanddeutsche in die Dorfmitte geschafft haben – natürlich „von unseren Renten- und Steuergeldern!“ Die konnten sich doch tatsächlich ein Haus kaufen, „wo wir nach dem Krieg jahrelang drauf sparen mussten.“ Der Sozialneid blüht. In diesem idyllischen Dorf sind in den letzten Jahren zwei Morde geschehen. Zum Glück haben die Fremden sich untereinander umgebracht und nicht einen von uns braven Deutschen! Integration – flächendeckende Bemühungen der Bundesregierung? Bei uns ist alles in Ordnung! Wir brauchen nicht mal eine Polizei, so friedlich geht es bei uns zu.

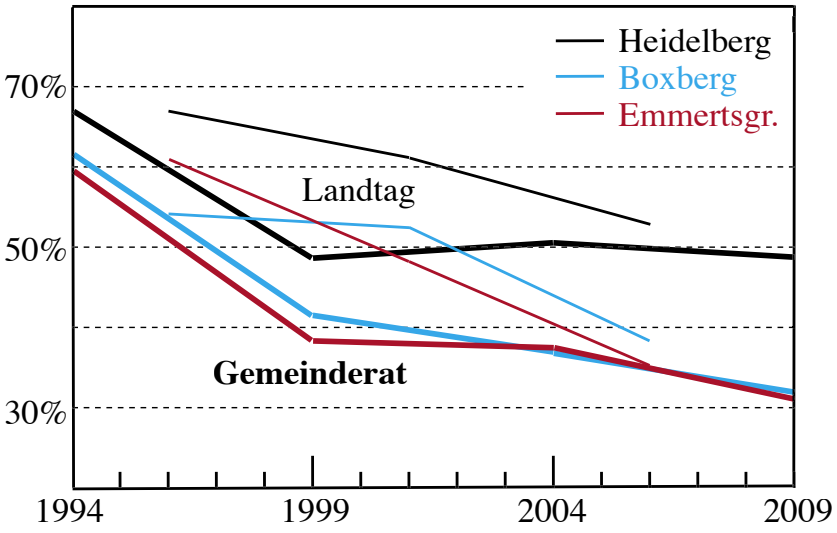
Man muss nicht aufs Land fahren, um sich die Unlust der deutschen Mitbürger an Integrationsbemühungen vor Augen zu führen. Hieß es doch in den Heidelberger Workshops zu eben diesem Thema, dass manch ein hiesiger Stadtteilverein sich oben geschilderter Meinung durchaus anschließt, etwa, wenn es darum geht, Migranten (keine!) Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Da werden dann die gängigen Vorurteile bedient: zu laut, zu dreckig, Schmarotzertum ect pp. Wen wundert ’s, dass die Integrationslust auf Seiten mancher Migranten gleich null ist?

Auch gut gemeinte Aktionen wie „Nachbarn kochen für Nachbarn“ laufen ins Leere, wenn die Migranten sich in ihrer Sprache an dem einen Esstisch unterhalten, und die Deutschen, die sich aus der Nachbarschaft eh schon kennen, am anderen Tisch ihr Essen zu sich nehmen. Wer macht den ersten Schritt? Wenn es Maultaschen gibt statt Borschtsch, fällt der Schritt leichter, denn Schwaben und Badenser tun sich mit der Integration weniger schwer. Aber kann man von den russischen Köchen erwarten, dass sie sich an den deutschen „Stamm“-Tisch setzen? Würde das nicht als aufdringlich empfunden? Schließlich lassen die Deutschen kaum eine Gelegenheit aus, zu betonen, die Migranten seien ja schließlich Gäste in unserem Land. Und setzt sich ein Gast unaufgefordert an den Tisch der Gastgeber? Da herrschte schon Einigkeit im Workshop Integration zum nachbarschaftlichen Umfeld: Allein die Anpassung der eingewanderten „Mitbürger“ macht noch keine Integration. Die Bereitschaft der Deutschen, sich auf sie zuzubewegen, ist ebenso gefordert. In diesem Sinne grüßt Sie höchst nachbarschaftlich Ihre Grundel

Trauriger Rekord !

Neuer Tiefstand bei der Wahlbeteiligung

Die Heidelberger Bürger haben am 7. Juni einen neuen Gemeinderat für die nächsten fünf Jahre gewählt mit dem Ergebnis, dass es auf dem Berg wegen der geringen Wahlbeteiligung nur noch eine Gemeinderätin gibt, nämlich Dr. Barbara Greven-Aschoff (Grüne). Die nebenstehende Grafik dokumentiert in drastischer Weise die im Verlauf der letzten 15 Jahre abstürzende Wahlbeteiligung in Boxberg und Emmertsgrund, auf zuletzt 31,9 und 31,1%, während sich die Wahlbeteilignung in Gesamt-Heidelberg bei 50% eingependelt hat. Ein ebenso dramatischer Absturz der Wahlbeiligung in den Bergstadtteilen ist übrigens bei der Wahlbeteiligung an der Landtagswahl zu beobachten (dünne Linien).
Hier zwei ***Kommentare*** *unserer Redakteure Hans-Werner Franz und Dr. Hans Hippelein zu diesem Problem.*



Hans-Werner Franz: Die nachlassende und viel zu geringe Wahlbeteiligung hat uns enttäuscht. Obwohl hautnahe Entscheidungen in der Heidelberger Kommunalpolitik anstehen, scheuten die BürgerInnen den Gang an die Wahlurnen. Wie kann dem künftig entgegengewirkt werden?
Folgende Fragen stellen sich: Waren die Gemeinderatskandidaten dem Bürger überhaupt persönlich bekannt, und für welche im Gemeinderat getroffenen Entscheidungen votierten die Entscheidungsträger? Oder wollte der Bürger frühzeitiger offen in die Entscheidungen zur Entwicklung seines Stadtteils einbezogen werden? Ist das nun die Quittung des Wählers?
Hans Hippelein: Siebzig Prozent der Bergbewohner wollen offensichtlich nicht in Entscheidungen des Gemeinderats einbezogen werden. Dass die Wahlunwilligkeit nichts mit der Lokalpolitik zu tun hat, zeigt der ebenso dramatische Rückgang der Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl (s. Graphik).
Schon gibt es nachdenkliche Mitbürger, die sagen: „Denen geht es halt zu gut; die haben doch alles."
Sollte es tatsächlich daran liegen, dass es stets genügend verantwortungsvolle Mitbürger gibt, die sich abstrampeln, um den anderen Bergbewohneren ein möglichst sorgenfreies Leben zu garantieren - mit dem Ergebnis, dass letztere sich um gar nichts mehr kümmern?
Die Nahversorgung wurde für sie auch von einem Stadtrat erkämpft, der wegen der niederen Wahlbeteiligung demnächst nicht mehr im Gemeinderat sitzt. Mal sehen, wer sich für die Bergbewohner einsetzt, wenn das nächste Problem auf sie zukommt.
Ließe sich die Wahlbeteiligung evtl. dadurch erhöhen, dass man in den Wahllokalen die von zuhause gewohnten Flachbildschirme und Computerspiele einrichtet und Freibier ausgibt, oder sollte man die Höhe der Sozialleistung mit der Wahrnehmung von Bürgerpflichten koppeln?

Mittelmarkt und kein Ende - nach wie vor große Unruhe

Stadtteilvereine vom Berg wollen Versachlichung

Folgenden Brief an OB Würzner schrieben die Stadtteilvereine vom Berg in Reaktion auf einen Brief der „Initiative für den Berg" an den OB vom 19.3.2009, um die Diskussion zu versachlichen.
Eigentlich wollten sich die Stadtteilvereine der betroffenen Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund aus der Diskussion um die Ansiedlung eines dritten Marktes ganz heraushalten. Wenn nun aber von einer Initiaitive von 50 BürgerInnen behauptet wird, dass „sich eine starke Mehrheit der Bevölkerung in dem Votum der Bezirksbeiräte für das Drei-Märkte-Konzept nicht repräsentiert" sieht, dann ist das nur eine durch nichts begründete Behauptung. Es hat sich zwar eine stattliche Zahl von BergbewohnerInnen in einer Unterschriftensammlung gegen den dritten Markt ausgesprochen; doch wollte man die wahre mehrheitliche Meinung der BewohnerInnen erfahren, dann müsste man wohl alle Betroffenen befragen, auch die schweigende Mehrheit.
Ingo Imbs, Boxberg, Dr. Hans Hippelein, Emmertsgrund,

Diese Äußerung entdeckten wir an einer Plakatwand im Einkaufszentrum Boxberg, wo der Bezirksbeirat sich mit großer Mehrheit für den Mittelmarkt ausgesprochen hatte. Wer nun tatsächlich die Meinung der Bergbewohner vertritt, könnte in der Tat nur deren Befragung ans Licht bringen. hhh

Was wird aus dem Boxberger Lebensmittelmarkt?

In dem von der Stadtverwaltung in Auftrag gegebenen Gutachten über die Machbarkeit des Bauvorhabens „Mittelmarkt" wird die Abholzung von 10 000 Quadratmetern Wald gefordert (geplant waren ursprünglich dreitausend).
In Kenntnis dieses Gutachtens entschieden sich die Bezirksbeiräte mit deutlicher Mehrheit für den Bau. Daraufhin lud die Initiative „Bürger für den Berg" die Parteien zu einer Podiumsdiskussion im April ein. Bis auf die Gemeinderäte Schladitz (SPD) und Lachenauer (Die Heidelberger) sprachen sich alle KommunalpolitkerInnen und GemeinderatskandidatInnen gegen die Ansiedlung des „Mittelmarktes" aus.
In der folgenden Gemeinderatssitzung erklärte sich der Oberbürgermeister bereit, das laufende Verfahren wegen der Unruhe bei der betroffenen Bevölkerung auszusetzen.
Eine Entscheidung fiel nicht; stattdessen wurde mit knapper Mehrheit der Antrag der SPD angenommen, die Bürger zu einem Workshop einzuladen, um die Vor- und Nachteile darzustellen und diese vergleichend zu betrachten.
Die Boxbergbewohner sind sehr beunruhigt über diese Verzögerung, da die Neuverpachtung ihres Lebensmittelmarktes ansteht und durch die Aussicht auf einen dritten Markt in der Mitte erschwert wird.
Die Neuigkeit, dass die Evangelische Kirche in einem Stockwerk über dem geplanten Mittelmarkt – wenn er denn gebaut wird – ein Zentrum für ihre beiden Stadtteilgemeinden plant (s. S. 19), trägt nicht gerade zur Beruhigung der Gegner des Mittelmarktes bei. INKA/M.K.

Termine
für den Emmertsgrund

28. Juli, 17:00, Begehung Südhang Otto-Hahn-Platz mit dem Landschafts- und Forstamt, Treff hinter OHP 15

25. Aug., 18:00, Ausstellung „Der Boxberg hilft“, Theatersaal und Foyer Wohnstift Augustinum. Emmertsgrund, Jaspersstr. 2

13. Sept., 11:30, Einführung von Pfarrerin Risch, Festgottesdienst & Sommerfest, ev. Gemeindehaus, Forum

21. Sept., 20:00, Gründungsversammlung zum Trägerverein Stadtteilmanagement, Treff22

24. Sept., 15:00, Stadtteilbegehung ab Treff22

27. Sept., 14:00, Kulturkreisfahrt in die Kunsthalle Mannheim: Nouveau Realistes, Treff 13:15, Parkplatz Sparkasse Emmertsgrund

1. Okt., 18:00 Bezirksbeiratssitzung, Treff 22

3. Okt., Blues-Konzert der George Baicea Electric Blues Band

23. Okt., 20:00, Boxberger Kleinkunstabend mit Michael Quast: „Sex and Crime“ Gemeindezentrum St. Paul, Buchwaldweg 2

Sperrmüll: 30.9.

Emmertsgrunder sind im Aufbruch

Instandhaltungsmaßnahmen als Teil eines Großprojekts

Prof. Dr. Martin Albert, SRH Hochschule, und Joachim Hahn, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, stellten den Bezirksbeiräten die Expertise zum Thema Stadtteilmanagement vor Weitere Themen kamen am Schluss der Sitzung dabei etwas zu kurz.
Nach einer lebhaften Diskussion und dem Antrag von Gertrud Falk, SPD, die Erprobungszeit von drei auf fünf Jahre zu verlängern, stimmten die Bezirksbeiräte einstimmig der Vorlage zu.
Gerald Kraus, GGH, referierte das umfangreiche Sanierungsprogramm für die Emmertsgrundpassage. Details siehe Kasten rechts.

Stadtteilmanagement: Wieso, weshalb, warum ?

Der Emmertsgrund ist ein Stadtteil, der aus verschiedenen „Inseln“ besteht, durch eine kompakte Bebauung geprägt ist und ca. 70 Nationen ein Zuhause bietet. Es entsteht der Eindruck, dass die einzelnen Inselbewohner wenig Kontakt miteinander haben und die Chance unzulänglich genutzt wird, die eine bunte und lebendige Gesellschaft der unterschiedlichen Nationalitäten bietet.
Ziele des Stadtteilmanagements sind: Integration und interkulturelles Leben konstruktiv zu gestalten, also die Bündelung sämtlicher Ressourcen im Stadtteil. Eine vornehmliche Aufgabe der Mitarbeiter im zukünftigen Stadtteilbüro unter freier Trägerschaft, (s. unten) wird die Vernetzung, Koordination, Kooperationsförderung und die Bürgerbeteiligung an den schon vielfältig vorhandenen Projekten, Fördermaßnahmen und Aktivitäten der Institutionen und Vereine (JUZ, der IB im Treff Miteinander, Kulturkreis, Stadtteilverein, Budoclub, TBR usw.) sein. Die Koordinierungsstelle, die beim Amt für Stadtentwicklung und Statistik angesiedelt sein soll, ist für die Gewährleistung des Informationsflusses zwischen lokalen Interessengruppen und Verwaltung gedacht. Die Ausschreibung der Stelle ist in Vorbereitung. In einigen Städten, wie z. B. Freiburg, schon erprobt, wird der Emmertsgrund der erste Stadtteil in Heidelberg sein, der von einem Stadtteilmanagement profitieren kann. Gesicherte Erkenntnisse, ob das Konzept nachhaltig ist, erfordern laut Gutachten eine Laufzeit von fünf Jahren. Wer die Expertise komplett lesen will, kann sie unter stadtentwicklung@heidelberg.de oder Telefon 5821 500 anfordern. M.K.

Bauliche Instandhaltungsmaßnahmen, die bis Dezember 2009 abgeschlossen sein sollen, umfassen vor allem die Neugestaltung der Treppenhäuser EP 1-31 und OHP 2, vom Neuanstrich bis zu einer Verbesserung der Beleuchtung. Bis März 2010 sind die Häuser 2-30 dran, deren Mieter sich über die Sanierung von Treppenhäusern, Dämmung, Balkongeländern und u.a.m. sowie die Neugestaltung der Eingangsbereiche freuen dürfen. Zum Abbau des Instandhaltungsstaus sind in den nächsten drei Jahren die Betonsanierung Tiefgarage (schon begonnen), die Erneuerung der Steigleitungen und der Versorgungsleitungen (Keller) und die Aufzugertüchtigung geplant. Außerdem wird ein neues Konzept der Service- und Pflegeleistungen, ein konsequenteres Vorgehen gegen „Störmieter“, die Verbesserung des äußeren Erscheinungsbildes, u.a. Fassade EP1, eine evtl. Erweiterung der Concierge und die Erstellung eines Sicherheitskonzeptes in Angriff genommen. Anreize für neue Mieter und die Bereitstellung von Gästewohnungen, die von den Mietern für ihre Besucher bei Bedarf angemietet werden können, sind geplant.

Mitmacher gesucht!

Trägerverein wird demnächst gegründet

Aus dem „Bündnis für den Emmertsgrund“ heraus haben sich etwa 20 Stadtteilaktive hiesiger Vereine, Institutionen und der Emmertsgrundpassage zusammengefunden und eine Satzung für einen Trägerverein entworfen, der die Einrichtung und Durchführung des geplanten Stadtteilmanagements begleiten soll. Zweck des Vereins ist, an den sozialen, baulichen, kulturellen und infrastrukturellen Verhältnissen im Stadtteil mitzuwirken, diese weiterzuentwickeln und die Lebensqualität der Bewohnerschaft zu verbessern. In einem vernetzten Vorgehen und unter gezielter Einbeziehung der Bewohner kann der Verein in enger Zusammenarbeit mit der städtischen Verwaltung z.B. hauptamtliches Personal einstellen und ein Stadtteilbüro betreiben. Etwas sperrig fanden manche Sitzungsteilnehmer den Namen „Trägerverein Emmertsgrunder Stadtteilmanagement e.V.“; schließlich sei ein Name identitätsstiftend und müsse deshalb kurz und bündig sein, war zu hören. Abkürzungen wie TES oder TEST standen im Raum oder „Manege“ für Management des Emmertsgrundes“; es können aber noch alle Emmertsgrunder, die am 21. September um 20 Uhr in den Treff 22 zur Vereinsgründung kommen wollen, dazu kreative Vorschläge einreichen bei Marion Klein, Tel. 38 59 80. M.K.

v.l.: P. Stetzelberger (ev. Pfarrgemeinde)), R. Schladitz (Stadtrat), K.-P. Erpel (Stiftsdirektor), J. Schmidt-Rohr (Geschäftsführer VbI), M. Klein (Stadtteilverein) waren einige von mehreren beim vorbereitenden Treffen zur Gründung des Trägervereins. Foto: wa

Wie bei einem riesigen Familienfest

Erlebnistag unter Sonnen- und Regenschirmen - Gäste ließen sich nicht beirren

Zauberer Frank bei seiner Vorführung vor neugierigen Kindern *Foto: I.S.*

Erlebnisreich wie immer war auch dieser 11. Boxberger Erlebnistag. Einen ökumenischen Gottesdienst verschiedener Glaubensgemeinschaften im Freien auf dem Schulhof der Waldparkschule und einen Gitarre spielenden Pfarrer Wirth mit der Theatergruppe „Covenant Players“ (www.covenantplayers.org), das gibt es schließlich nicht jeden Sonntag!
Nach diesem eindrucksvollen Auftakt sprach Bürgermeister Gerner zur Eröffnung des Festes, das vom Kinder- und Jugendzentrum und Ingo Smolka mit Unterstützung des Stadtteilvereins phantastisch vorbereitet worden war.
Auf der Bühne wechselten sich ab: Evangelischer Kindergarten, Elektroorgel-Gruppe und allein vier verschiedene Tanzgruppen – von Hipp Hopp über Bauchtanz, Armenische Folklore bis zu den ganz Kleinen mit ihren Bewegungstänzen. Die Stimmung war wie bei einem großen Familienfest. Regentropfen, die sie zu stören drohten, konnte der Zauberer mit seiner goldenen Weste tatsächlich vertreiben. Leider blieb er nicht lange genug; so gewann der Regen zeitweilig wieder die Oberhand. An den Ständen „Der Boxberg hilft“, dem des Elternvereins und des Stadtteilvereins wusste man sich zu helfen. Die verschiedenen Spielaktionen der Kinderbeauftragten und einiger Eltern der Hosanna Gemeinde kamen trotzdem gut an und natürlich auch die Versorgung mit Kuchen und Kaffee durch den Elternverein bzw. mit Bratwurst und Getränken durch die Turnerbund Rohrbach. Beim Quiz des Stadtteilvereins gewann Simin Heydari den ersten Preis – eine Familienkarte für den Zoo, drei einzelne Eintrittskarten für den Zoo gingen an Sophie und Joana Campbell und Jérome Sonvard. INKA

Termine

für den Boxberg

25. Aug., 18:00, Ausstellung „Der Boxberg hilft“, Theater saal und Foyer Wohnstift Augustinum, Emmertsgrund, Jaspersstr. 2
7. Sept., 15:00, ev. Senioren, Tanzgruppe, Gemeindezentrum, Boxbergring 101
9. Sept., 15:00, kath. Senioren, Kaffeenachmittag, Gemeindehaus, Buchwaldweg 2
27. Sept., 14:00, Kulturkreisfahrt in die Kunsthalle Mannheim: Nouveau Realistes, Treff 13:15 Parkplatz Sparkasse Emmertsgrund
30. Sept., 18:00, Bezirksbeiratssitzung, Raum Stadtteilverein, Am Waldrand
3. Okt., Blues-Konzert der George Baicea Electric Blues Band
4. Okt., ab 11:00, Fest ev. Pfarrgemeinde, Gemeindezentrum, Boxbergring 101, ab 12:00 Jugend- und Kinderprogramm
5. Okt., 15:00, Senioren, Oktoberfest ev. Gemeindezentr., Boxbergring 101
23. Okt., 20:00, Boxberger Kleinkunstabend mit Michael Quast: „Sex and Crime“ Gemeindezentrum St. Paul, Buchwaldweg 2

Sperrmüll: 23. 9.

Diskussion mit langem Bart

Parken um Hotelfachschule im Visier der Bürger

Parkplatznot herrscht weiterhin an Schultagen im Bereich der Hotelfachschule. Das Thema hat zwar seit der Umsiedlung der Fritz Gabler Schule aus der Rohrbacher Straße auf den Boxberg noch unter Alt-OB Reinhold Zundel vor über zwanzig Jahren so einen Bart! Geändert hat sich bis heute aber fast nichts.
Einerseits hat die Hotelfachschule mit ihrem Leiter Oberstudiendirektor Martin Dannemann in der Branche den besten Ruf. Andererseits ist die Disziplinlosigkeit derer, die mit dem Auto zur Schule fahren und um die Schule herum parken, beschämend.
Halteverbotsschilder, markierte Fußgängerüberwege zum Kindergarten in der immer stärker frequentierten Straße Am Götzenberg bleiben nahezu unbeachtet *(Foto: HWF)*; Einfahrten zu Tiefgaragen werden an Unterrichtstagen rücksichtslos fast zugeparkt.
Nahezu im Stich gelassen fühlen sich die Kinderbeauftragten Beate Baier und Sonja Elfner mit den bislang eingeleiteten Verkehrsmaßnamen der Verwaltung.
Die bevorstehende umfangreiche zweijährige Sanierung des Louise Ebert Seniorenzentrums Am Buchwaldweg wird die Situation noch verschärfen.
Der Vorschlag eines Anwohners, die HOFA-Schüler schon im neuen Schuljahr mit einem RNV Semesterticket auszustatten und die Schulparkplätze nur für zahlungswillige SchülerInnen zuzulassen, wäre vielleicht ein Ausweg, den der neue Gemeinderat beschließen könnte. HWF

EMBL-Campus

Der Bezirksbeirat tagt

Manfred Zuber vom Stadtplanungsamt und Elke Bayer vom Verkehrsmanagement informierten die Boxberger Bezirksbeiräte ausführlich über die Campusentwicklung des Europäischen Laboratoriums für Molekularbiologie (EMBL) für die nächsten 15 Jahre. Zurzeit läuft für das Labor für Lichtmikroskopie die Bewerbung für den Standort Heidelberg mit Bau frühestens in 2011/2012.

Das vorgesehene Gelände liegt auf Rohrbacher Gemarkung und betrifft den oberen Teil der Weide unterhalb des Max-Planck-Instituts. Mit einem neuen Waldsaum Richtung Westen soll es optisch abgetrennt werden. Das geschützte Gelände um die Forstquelle herum gehört dem EMBL. Es soll im Bebauungsplan von der Bebauung ausgeschlossen werden.
Ausführlich wurde die Verkehrssituation während und nach dem Bau diskutiert.
Weitere Themen waren das Louise Ebert Seniorenzentrum, dessen Umbau in weiter Ferne liegt. Die Fahrtzeiten des bereits verkehrenden Direktbuses in die Stadt über den Steigerweg werden an den Haltestellen veröffentlicht. Neue Verkehrswege für Fußgänger kommen in den städtischen Haushalt.
Jess

Herrliches Lebensgefühl

Jährliches Sommerfest der Mombertplatz-Anwohner

Wenn der Sommer am Mombertplatz ankommt, wird der begrünte Innenhof noch attraktiver – zumal wenn wieder ein Hoffest steigt: Etwa 300 Besucher kamen zum lockeren Nachbarschafts-Treff, langjährige Hausbewohner ebenso wie solche, die gerade erst eingezogen waren. Letztere konnten sich beim Plausch unter den weißen Laubendächern davon überzeugen, dass am Mombertplatz „ein besonderes Lebensgefühl herrscht", wie Organisator Thomas Stein es ausdrückte. Neben einem delikaten gastronomischen Angebot – das meiste aus Nachbars Küche – sorgten eine Modenschau von „birgitta hillringhaus - textildesign" und der akrobatische Auftritt der „Golden Paws Cheerleader" aus Karlsruhe *(Foto: Dirk Ortmann)* für originelle Akzente. ark

Liebloses Vorgehen

Walddurchforster im Emmertsgrund recht radikal

Ob das Landschafts- und Forstamt und sein für die Durchforstung beauftragter Unternehmer nicht kommunizieren oder Letzterer einfach macht, was er will: Es wird geholzt, dass die Späne fliegen. Statt eines Pfades durch Brombeersträucher gibt es nun eine Fahrstraße, die prompt als Auto-Schleichweg benutzt wird. Ein Privathang wurde quasi niedergemacht; Amt und Hausverwaltung gaben sich gegenseitig die Schuld. Völlig daneben: die Zerstörung einer Gedenkstätte, die die Familie von „Moggel" an der Straße „Im Emmertsgrund" für ihn eingerichtet hatte, nachdem er dort in „Heidelberger Diensten" gestorben war. Jetzt hat Kimberly, 9, das Andenken an ihren „geliebten Daddy" wieder, denn Uwe von Taschitzky und Uwe Schmidt vom Landschaftsamt halfen, die Stätte wieder einzurichten. Auch sonst kam das Amt den Bürgern entgegen, etwa, indem es die geschädigten Privateigentümer zum Gespräch bittet und auf der „neuen" Fahrstraße durch die Gärten Findlinge aufstellen will, um Durchfahrten zu verhindern. wa

Drei Generationen gedenken am Wegesrand ihres Verstorbenen: Enkelin Anna, die Töchter Angi und Nicole, Ehefrau Jutta Knobel und Pflegetochter Kimberly (v.l.). Foto: wa

Bessere Energiebilanz?

Bald „Biomasse"-Heizkraftwerk in Rohrbach Süd?

Die Heidelberger Stadtwerke (HSW) haben ein Klimaschutzkonzept vorgelegt, das die weitere Reduzierung des Ausstoßes von Kohlendioxid (CO_2) zum Ziel hat. In diesem Zusammenhang geht es auch um das „Biomasse-Heizkraftwerk", das auf dem Gelände der Abfallverwertungsgesellschaft Rhein-Neckar (AVR) in Rohrbach Süd geplant ist (bei den ersten Ankündigungen in der Presse hatte man noch von der Planung eines „Holz-Heizkraftwerks" gesprochen).

Demnächst soll dazu eine Machbarkeitsstudie veröffentlicht werden. Wie es heißt, soll der Einsatz regenerativer Energien die Energiebilanz der Stadt verbessern. Die Hälfte der gewünschten Verringerung des CO_2-Ausstoßes um 61 000 Tonnen jährlich könnte das neue Biomasse-Heizkraftwerk übernehmen. Gleichzeitig soll der konsequente Ausbau der Fernwärme im Auftrag des Klimaschutzes weiter verfolgt werden.

Nach Veröffentlichung der Machbarkeitsstudie bleibt hoffentlich genug Zeit für die Bürger zur Auseinandersetzung mit der Planung. Die Informationsveranstaltung zum Biomasse-Heizkraftwerk, die auf der letzten Mitgliederversammlung des Stadtteilvereins Emmertsgrund aufgrund der kontroversen Debatte angeregt wurde und nun von Vorstandsmitglied Rolf Merbach organisiert wird, könnte Gelegenheit dazu geben.

INKA/ark

Trinken auf eigene Gefahr

Das Wasser der Berg-Brunnen wird nicht kontrolliert

Was bedeutet das Schild „Kein Trinkwasser" am Schweinsbrunnen zwischen Emmertsgrund und Boxberg für die Nutzbarkeit des Wassers? Dies war eine Anfrage von Leser Dr. Kissel. Hier die Antwort: Das Wasser aus der häuslichen Leitung wird ständig dahingehend überprüft, ob es von den Nutzern unbedenklich getrunken werden kann. Nicht so das in Brunnen gefasste Quellwasser. Jeder benutzt es auf eigenes Risiko. Deshalb der Hinweis an der Quelle. Es empfiehlt sich also, das Wasser vor dem Gebrauch abzukochen. Das gilt auch für die Forstquelle im Boxberg. Bis jetzt ist uns allerdings von Gesundheitsschäden nichts bekannt.

Wer mehr über die Qualität des Quellwassers im Boxberg und Emmertsgrund wissen will, kann die Em-Box-Info Nr. 11 vom April 1999 zur Hand nehmen. Dort steht in dem Leitartikel „Kleiner Schluck gefällig? Das Wasser auf dem Boxberg und dem Emmertsgrund kann es in sich haben" und unter der Überschrift „Chlorfrei zählt mehr als keimfrei – Viele Bürger pilgern trotz allem zum Schweinsbrunnen" auf S. 2 viele Hintergrundsinformationen.

Wie – Sie haben diese Em-Box-Ausgabe nicht mehr? Dann gehen Sie doch in den Lesesaal der Emmertsgrunder Stadtbüchereifiliale im Bürgerhaus. Dort sind die Nummern 1 bis 50 katalogisiert – wie übrigens auch im Heidelberger Stadtarchiv. M.K./wa

Eine Rose ist eine Rose ...

Stadt und Emmertsgrund-Bündnis ausgezeichnet

Der Verein „Mehr Demokratie e.V.“ verlieh im Rathaus an die Stadt Heidelberg und an das „Bündnis für den Emmertsgrund“ den Preis „Demokratie-Rose“ für den vorbildlichen Umgang der Beteiligten mit dem Bürgerbegehren zum Erhalt städtischer Wohnungen im Emmertsgrund.

Der 1988 gegründete Verein ist eine Bewegung, die jedem Menschen die Fähigkeit zu Selbstbestimmung zuspricht und dafür eintritt, dass als Ergänzung der repräsentativen Demokratie fair geregelte direkt demokratische Verfahren zur Verfügung stehen. Oberbürgermeister Dr. Würzner für die Stadt und Dr. Edgar Wunder für das Bündnis nahmen den Preis stellvertretend für alle Beteiligten entgegen.

In seiner Laudatio hob Prof. Dr. Roland Gleitmann aus Kehl u.a. die ausgewogene Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Heidelberg und die Entscheidung des Gemeinderats hervor, trotz rechtlicher Zweifel an der Zulässigkeit des Bürgerentscheids und trotz eines Verfehlens des 25%-Quorums bei der Abstimmungsbeteiligung, gegen den Verkauf der Emmertsgrunder Wohnungen zu stimmen. Der Bürgerinitiative „Bündnis für den Emmertsgrund“ zollte Gleitmann Lob für ihr dauerhaftes ehrenamtliches Engagement zugunsten der Lebensqualität im Stadtteil und konstatierte: „Fast scheint es so, als hätten die Initiative und der Bürgerentscheid den Stadtteil aus einem Dornröschenschlaf erweckt.“ Oberbürgermeister Dr. Würzner lobte in seiner Ansprache die neutrale Darstellung des Problems in den städtischen Organen und dass sich die Stadt über formale Grenzen hinweggesetzt hat.

OB Dr. Eckart Würzner neben den Initiatoren des Bürgerbegehrens Dr. Anke Schuster, Sebastian Klassen, Dr. Edgar Wunder, Christoph Nestor, Marion Klein, Bernd Zieger, Mia Lindemann und Roger Schladitz (vlnr.). *Foto: hhh*

Dr. Edgar Wunder betonte in seiner Rede u.a., dass das erforderliche ungewöhnlich hohe Zustimmungsquorum von 25% in Baden-Württemberg die Bürgerentscheide erschwert. In einem Brief an das Innenministerium und an Ministerpräsident Öttinger hat er deshalb im Namen des Bündnisses Vorschläge zur Änderung in der Landesverfassung eigereicht. Sein Dank galt ebenso allen Aktiven, die zum Gelingen des Bürgerbegehrens und des Bürgerentscheids beigetragen haben. M.K.

Wirklich kein besonderer Integrationsbedarf?

Die Ergebnisse der Heidelberger Sinus-Studie werden von manchen Beobachtern kritisch bewertet.

Als Grundlage für die Arbeit am kommunalen Integrationsplan (s. S. 1 und 2) bekam die Firma Sinus sociovision GmbH den Auftrag, in einer Studie die Lebenssituation von Menschen mit Migrationshintergrund in Heidelberg zu erfassen. Dafür wurden 505 volljährige Bürger mit ausländisch klingenden Namen willkürlich aus dem Telefonbuch ausgewählt und telefonisch jeweils ca. 30 Minuten lang in Deutsch, Russisch, Englisch, Türkisch und Serbokroatisch zu relevanten Lebensbereichen wie Bildung, Wohnen und Wohnumfeld, Sprache, Kinderbetreuung, Freizeit, Integrationsvorstellungen und Teilnahme am Leben der deutschen Bevölkerung befragt.

Das Ergebnis dieser Umfrage stellte Bürgermeister Wolfgang Erichson Ende April u.a. der Arbeitsgruppe „Wohnumfeld und Bürgerschaftliches Engagement“ vor, in der auch die Bergbewohnerinnen Heidrun Mollenkopf, Karin Weinmann-Abel und Ulrike Jessberger mitarbeiten.

Gerade in den Bergstadtteilen leben viele Migranten, die von der Sinus-Studie nicht unbedingt erfasst wurden. Im Bürgeramt ließ sich eine Emmertsgrunderin von den Ausländerräten Huelya Amhari und Can Sönmez (v.l.) im Hinblick auf die Wahlen beraten. *Foto: M.K.*

In der Zusammenfassung dieser Studie wird gefolgert, die meisten Heidelberger Migrantinnen und Migranten hätten keine größeren Integrationsprobleme, was nach Erfahrungen in anderen Universitätsstädten mit einem hohen Anteil an ausländischen Wissenschaftlern und Studenten zusammenhängt.

Kritisiert wurden in der Arbeitsgruppe die Kriterien zur Auswahl der Befragten: Viele Migranten hätten keinen Festnetzanschluss, sondern Handys; auch das Kriterium „ausländischer Name“ wurde als problematisch angesehen.

Dennoch wurden Integrationsdefizite auch in der Studie bei immerhin etwa 16% der Befragten eingeräumt, nämlich solchen mit niedrigem Bildungsgrad.

Für diese und weitere Migranten, die möglicherweise von der Studie nicht erfasst wurden, seien besondere Maßnahmen notwendig, um das Zusammenleben lebenswert zu gestalten und damit gleichzeitig sozialen Problemen vorzubeugen.

Jess

Einige Ergebnisse der Studie:

- 27% der HD-Gesamtbevölkerung, nämlich 38 500 Einwohner, haben einen Migrationshintergrund; davon sind 47% Ausländer, 32% sind seit 1950 zugewandert und 21% haben zumindest einen zugewanderten oder ausländischen Elternteil.
- 17% kommen aus Asien, 14% aus der ehemaligen UDSSR, 12% aus Südeuropa, 11% aus der Türkei, die anderen aus EU-Ländern, USA und Afrika.
- 16% haben einen einfache, 18% mittlere und 66% höhere Bildung.
- 41% finden es wichtig, selbst die deutsche Sprache perfekt zu lernen; 61% möchten, dass ihre Kinder sie perfekt beherrschen.
- 18% unterhalten sich zu Hause fast ausschließlich auf deutsch, 24% zumindest mit Freunden; fast ebenso viele unterhalten sich fast ausschließlich in ihrer Muttersprache. Und die restlichen?
- 66% haben häufig in der Freizeit Kontakt mit Einheimischen, 22% gelegentlich, 9% selten und 3% so gut wie nie. Jess

Braucht Besonnenheit

Wie das Zuwanderungsgesetz gehandhabt wird

Stell Dir vor, Du musst flüchten und siehst überall „Ausländer raus!“, so der Heidelberger Künstler Klaus Staeck auf einem Plakat von 1986. Wer wollte sich da wohl integrieren? Bloß nicht auffallen, lautete die Devise! So entstanden Parallelgesellschaften. 2005 erließ dann die Bundesregierung ein Zuwanderungsgesetz mit Zielrichtung Integration. Migranten sollten die Möglichkeit, die Berechtigung oder die Verpflichtung haben, „im Sinne gesellschaftlicher Teilhabe und Chancengleichheit“ zu beweisen, wie integrierbar sie sind. Das läuft über verschiedene Prüfungen vorrangig zur deutschen Sprache. Danach kann in Orientierungskursen Wissen angehäuft werden, das den Einbürgerungstest bestehen hilft.

In Projekten, wie sie auch auf dem Berg angeboten werden, soll Eingewanderten die Eingliederung in die jeweilige Gemeinde erleichtert werden. Damit das in geordneten Bahnen verläuft, gibt es beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Regionalkoordinatoren für Integration.

Einer davon ist der Jurist Hartmut Michel vom Mombertplatz. Sein Arbeitsgebiet ist Heidelberg, der Rhein-Neckar-, der Neckar-Odenwald- und der Main-Tauberkreis. Seine Aufgaben: zum Beispiel Beratung der Leute, die Kurse anbieten und deren Kontrolle; z.B. die Gründung von Netzwerken; z.B. Bedarfserhebungen auf dem Land.

Michel ist ein besonnener Mann. Wie sonst könnte er damit umgehen, dass einige Kursleiter ihre Kurse lieber ohne die vorgeschriebene Mitwirkung des Bundesamtes gestalten würden und manche Bürgermeister in ihrem Ort Integrationsarbeit für überflüssig halten? Jedenfalls kennt er sich bestens aus im Zuwanderungsgesetz. Wer mehr dazu wissen will oder einfach Rat sucht, kann sich in seiner Karlsruher Dienststelle unter Tel. 0721-9653 -208 oder unter hartmut.michel@bamf.bund.de an ihn wenden Text & Foto: wa

Ein Geländepraktikum

Geographen zu Integration im Emmertsgrund

Wenn man Grüppchen von jungen Menschen mit Notizblock, Fotoapparat und sogar Laptop im Emmertsgrund begegnet, mal hier pausierend, mal dort Gespräche führend, dann weiß man: Aha. Geländepraktikum der Geographen von der Uni. Der Emmertsgrund ist nämlich ein interessantes Forschungsgebiet. „Migration und Integration in der Metropolregion Rhein-Neckar“ (2007) lautet der Titel einer Arbeit, die Hannes Kremser, Thilo Lang, Raoul Landt, Signe Mikulane und Lisa Moises verfasst haben. Überrascht hat sie, dass der Ausländeranteil in der Heidelberger Altstadt wesentlich höher ist als auf dem Emmertsgrund. Und dass der von den Emmertsgrundern „gefühlte“ Zuwandereranteil auf über 60% geschätzt wurde, obwohl er nur knapp 20% beträgt. Im Vergleich mit Bergheim kommen die Studenten mit Dozentin Katrin Heinzmann zu dem Ergebnis, dass die Integration im Emmertsgrund durch dessen periphere Lage erschwert sei.

Die Schlussfolgerung, die sie aus ihren Forschungen ziehen, könnte als Empfehlung für das Stadtteilmanagement dienen: Die „Verteilungsstelle für Sozialwohnungen“ könne einer Ghettoisierung entgegenwirken, wenn sie mehr Zuwanderer in zentraleren Bereichen in Heidelberg ansiedelt, auch wenn dies die Stadt mehr kosten würde. Weiterhin würde der Bau eines Einkaufscenters die Attraktivität des Stadtteils erhöhen. Und der Heidelberger Jugendgemeinderat könnte Vorschläge „zur Errichtung eines adäquaten Freizeitangebots“ machen. wa

Wie manchen Bergbewohnern das Miteinander gelingt

James lässt bei Kontroversen sein Huhn sprechen

Unschwer als US-Amerikaner zu erkennen ist James Richards *(Foto: wa)* mit seinem Akzent im ansonsten guten Deutsch. Seit 1976 lebt er am Mombertplatz. „Isch bin der James, isch bin leischt verruckt, alle Leute kennen mir und mein komische Sprach“, erzählt er drauf los. Wie hat er sie gelernt? Durch Sprechen natürlich; denn nachdem er als Laborchef am US-Hospital in Rohrbach aufgehört hat, musste er auf Deutsch umschalten, schließlich wollte er in Deutschland bleiben. Angst, Fehler zu machen, hat er nicht mehr, seit er beim Einkaufen erlebt hat, wie eine deutsche Bedienung eine deutsche Dialektsprecherin nicht verstanden hat. „Die Deutschen müssen aber auch die Geduld haben, langsam und deutlich zu reden, wenn sie einen Ausländer vor sich haben.“

Richards hat sich eingebracht in die Gemeinschaft am Mombertplatz, an dessen Gestaltung er mitgewirkt hat. Wenn Streit droht, setzt er übrigens sein Stoffhuhn ein; „das nimmt viel Spannung ’raus, weil man dann lachen muss“, weiß er aus Erfahrung. wa

Familie Habteab feiert mit ihrer Hausgemeinschaft

Fecadu Habteab *(Foto: HWF)* stammt aus Eritrea, einem Staat im nordöstlichen Afrika. Er ist verheiratet und hat drei Töchter, die erfolgreich in einer Hip-Hop-Tanzgruppe auftreten. Seine Hobbies sind Familie, Politik und Lesen. Habteab kam 1987 nach Deutschland, lebte mit der Familie ab 1997 im Boxberg. Wegen einer großzügiger geschnittenen Wohnung zog er in den Emmertsgrund auf den Otto-Hahn-Platz. Er liebt die unmittelbare Nähe zum Wald, die Natur, die bessere Luft auf dem Berg, den „wunderschönen Blick zur Rheinebene“ und das Lichtermeer in der Ferne bei Nacht.

Mit ihren Nachbarn versteht sich die Familie glänzend und Geburtstage werden gemeinsam in der Hausgemeinschaft gefeiert. Die Familienmitglieder knüpfen gerne Kontakte. Sie fühlen sich völlig integriert, vermissen aber Räumlichkeiten, in denen sie sich mit Bekannten treffen können. Mit Fecadu Habteab, Otto Hahn Platz 13, 69126 Heidelberg. Telefon 727 37 14, kann man gerne Kontakt aufnehmen. HWF

Keine Sprachbarrieren

Das Internationale Frauenzentrum auch im Forum 5

Im Forum 5 im Emmertsgrund gibt es seit 2008 das Internationale Frauen- und Familienzentrum IFZ (Hauseingang gegenüber der Bäckerei, die Treppe hinunter, gleich links). Sein Hauptsitz ist in der Heidelberger Altstadt in der Theaterstraße 16. Sie beraten kostenlos bei Problemen in der Familie, Ehe und Erziehung, zu Frauen- und Familiengesundheit und bei sozial- und ausländerrechtlichen Fragen insbesondere für Frauen, Mädchen und Familien aus verschiedenen Kulturkreisen, und sie haben Schweigepflicht. Die Mitarbeiterinnen sind Fachfrauen aus den Bereichen Sozialarbeit und Pädagogik und stammen ursprünglich aus der Türkei und aus Polen. Sie können deutsch, englisch, türkisch und polnisch sprechen. In der Hauptstelle kann auch in vielen anderen Sprachen gesprochen werden.

Jeden Donnerstag zwischen 14-16 Uhr findet im Forum 5 eine offene Sprechstunde statt, wo man unangemeldet willkommen ist. Außerdem kann man eine Beraterin montags bis freitags zwischen 12 und 14 Uhr unter der Heidelberger Nummer 18 23 34 erreichen.

Enternasyonal Kadinlar ve Aile Merkezi 2008 yilindan itibaren haftada bir gün Emmertsgrund Forum 5`dedir.( (Mantei Firininin karsisinda,merdivenlerden asagi indiginizde hemen sol tarafda) IFZ`in genel merkezi Heidelberg-Altstadt da Theaterstr.16 numaradadir.

Özellikle diger kültürlerden gelen kadinlara ve ailelerine yönelik olan danisma merkezi sizlere aile sorunlari, evlilik ve egitim, kadýn, kýz ve aile sagligi, sosyal-yabancilar yasasi konularini iceren. danisma hizmetini sunmaktadir. Danismanliklarda sir saklama zorunlulugu vardir. Türkiye ve Polonya asilli danismanlarimiz, sosyal danisman ve pedagoji gibi uzman bölümlerden olusuyor. Danismanlik almanca, ingilizce ve türkce dilindedir.

Genel merkez'de daha baþka dillerde konuþulur.

Her Persembe saat 14 ile 16 arasi randevusuz Forum 5è gelebilirsiniz. Bunun disinda danismanlara Pazertesinden cumaya kadar saat 12 ile 14 arasi su telefondan ulasabilirsiniz: 06221-18 23 34

Isabella Bielawski, IFZ Foto: wa

„Zweite Heimat“

Angebote für Migranten an der Volkshochschule

Heidelberg, your second home, Вторая родина Гейдельберг, İkinci vatan Heidelberg

„Zweite Heimat Heidelberg“ so heißt das Programmheft (erschienen in Deutsch, Türkisch, Englisch und Russisch) mit 34 neuen Angeboten für Migranten. Denn Bildung hilft bei der Integration.

Im Angebot finden Sie Kurse zu folgenden Themen:

• Wo finde ich Informationen und Formulare im Internet? Form ve İnformasyonları İnternette nerede bulabilirim? Где я могу в интернете найти информацию и формуляры? My town on the internet, Where can I find information and forms?

• Neu in Heidelberg? Hier finden Sie alles, was man für ein Leben in Heidelberg wissen sollte. Heidelberg'e yenimi geldiniz? Heidelberg' de yaş am için, kişinin bilmesi gerekli olan herşeyi burada bulabilirsiniz, Новое в Гейдельберге? Здесь вы найдете всё, что надо знать, живя в Германии, New to Heidelberg? Here you will find everything you should know about living in Germany.

• Kleine und große Unternehmen kennen lernen. Küçük ve Büyük İşletmeleri tanımak. Знакомство с малыми и большими предприятиями, Getting to know small and large companies

• Theater in Heidelberg, Theaterstücke kennen lernen und besprechen. Heidelberg' de Tiyatro; Tiyatro oyunlarını tanımak ve hakkında konuşmak. Театр в Гейдельберге, Посмотреть и обсудить спектакль. Theater in Heidelberg, Introduction to and discussion about stage plays.

Gemeinsam in kleinen Gruppen besuchen wir Firmen, sprechen darüber, wie man Freunde in einer neuen Stadt findet, ein Konto einrichtet, juristisches Deutsch in Verträgen versteht oder ein Theaterstück.

Die Kurse finden in der Volkshochschule, Bergheimerstr. 76, statt, Ermäßigungen sind möglich. Zu vielen Kursen können Sie auch ihre Kinder mitbringen.

„Zweite Heimat Heidelberg“ ist ein Projekt der Landesstiftung Baden-Württemberg. Sie finden es unter: www.vhs-hd.de/documents/5000/ZweiteHeimatHeidelberg.pdf. Das Sekretariat der Volkshochschule (Tel. 911 911) nimmt gerne Anmeldungen entgegen.

Weitere Auskünfte erteilt Claudia Emmendörfer-Brößler, Projektleitung „Neue Brücken bauen“, vhs Heidelberg, Tel. 911 917, emmendoerfer@vhs-hd.de

Migranten suchen und finden ihren eigenen Weg

Paulo Roberto da Silva, 28: Ich bin Brasilianer und wohne seit Februar 2009 auf dem Emmertsgrund. Ich finde es schade, dass eine Kommunikation hier im Allgemeinen nicht möglich ist, weil die Menschen keinen Kontakt untereinander wollen. Aber ich habe auch sympathische Nachbarn kennen gelernt und an einem Fest auf dem Mombertplatz teilgenommen. Das war sehr interessant..

Dr. Johny Setiawan, 34: Ich bin Indonesier und arbeite als Astronom im Max-Planck-Institut. Gelernt habe ich Koch, und Hobbykoch bin ich geblieben. Mein Deutsch habe ich schon in der Heimat angefangen am Goetheinstitut. Weitergelernt habe ich in Heidelberg am Studienkolleg. 2003 zog ich auf den Boxberg. Ich habe dort zu vielen Leuten aller Nationalitäten Kontakt. Vielleicht, weil ich gerne feiere?

Serpil Atay, 35: Ich bin Türkin, lebe seit 20 Jahren in der Emmertsgrundpassage und fühle mich hier wohl. Die Nachbarschaftskontakte sind gut. Seit einiger Zeit habe ich eine Putzstelle am Otto-Hahn-Platz. Meine zwölfjährige Tochter Alptekin - ich habe vier Kinder - spielt manchmal noch für mich Dolmetscherin. Ich will jetzt aber ab September hier oben einen Integrationskurs mitmachen.

Absurdistan lässt grüßen - ungelöste Fragen

Witz-Nummer

„Diskussion um Pius-Bruderschaft weckte Erinnerungen“, Em-Box 51/09

Allen „progressiven“ Eltern, die sich erhaben fühlen über die sogenannten „konservativen“ Katholiken, möchte man so wohlgeratene Kinder wünschen wie die im Em-Box-Info abgebildeten Pfadfinder Johannes und Moritz. Ihr Engagement für die Pfarrei St. Paul als Ministranten und Ministrantenausbilder kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, zumal sie von auswärts kommen. Sie sich vorzustellen als „von der restlichen Umwelt abgekapselt“, auf den Knien vor Abtreibungskliniken rutschend, von Stefan Neumann mit Höllenängsten gepeinigt und mit der Pius-Bruderschaft unter einer Decke steckend (was der Text zwar nicht explizit behauptet, aber stark suggeriert) käme einer Witz-Nummer gleich. Absurdistan lässt grüßen.

Auf die „Denkanstöße“, die der um Jahrzehnte verspätete und sich in die hochgeputschte Medienwelle (Papst und Pius-Brüder) einklinkende RNZ-Leserbrief von Frau Brauß gegeben haben soll, hätte man gern verzichten können. Und das genauere Kenntnisse verlangende hochkomplizierte Thema Feraudi sprengt bei weitem die Kompetenz eines sonst so qualitätsvollen Lokalblattes wie unserer Em-Box. Richard Moser

Erfolgreiches Beispiel

Kontingentflüchtlinge in HD

In den 70er Jahren veranlassten die politischen Verhältnisse in Kambodscha und Vietnam Tausende von Menschen, den mörderischen Attacken der Roten Khmer zu entfliehen und als sog. „boatspeople“ in Deutschland Zuflucht zu suchen. Sie wurden als Kontingentflüchtlinge auch auf Heidelberg verteilt.

Als damaliger Leiter der Abteilung Sozialamt musste ich mich um diese bedauernswerten Menschen kümmern, um ihnen das Einleben zu erleichtern. Da im Emmertsgrund Wohnungen zur Verfügung standen, konnte ich die Flüchtlinge dort unterbringen, ihnen Sozialhilfe bewilligen und sie vor allem im Auftrag unseres damaligen Oberbürgermeisters Reinhold Zundel in ihrer Sprache begrüßen.

Erstaunlich war, dass sich diese Fremden in kürzester Zeit hier integrierten, Deutsch lernten und vor allem Berufe ergriffen, mit denen sie ihren Lebensunterhalt bestreiten konnten. Schon nach wenigen Monaten waren diese kinderreichen Familien unabhängig von Sozialhilfe und fügten sich nahtlos in unseren Kulturbereich ein, ohne allerdings ihre eigene Kultur zu verleugnen und zu vernachlässigen. Einige Enkel der damaligen Generation konnte ich viele Jahre später im Bürgeramt als Auszubildende begrüßen. Die Kontingentflüchtlinge sind also ein gutes Beispiel für erfolgreiche Integrationspolitik, auf die man stolz sein kann. Rudi Lerche

Gute Erfahrungen mit Integrationspolitik hat Stadtverwaltungsdirektor i. R. (r.), Rudi Lerche, gemacht; hier im Gespräch mit Em-Box-Redakteur Hans Hippelein. Foto: wa

Fahrstuhl dicht

Zugang im Forum 5 einfach abgeschlossen

Das Forum 5 wird seit einigen Monaten von privaten Mietern abgesperrt. Willkürlich werden die Zugänge zum Fahrstuhl während normaler Geschäfts- und Praxis-Öffnungszeiten abgeschlossen. Behinderte wie ich, zur Zeit im Rollstuhl, andere mir bekannte alte gehbehinderte Menschen, Mütter mit Kinderwagen auf dem Weg zu den Arztpraxen stehen in allen Etagen vor verschlossenen Türen: Fahrstuhl benutzen unmöglich. Auf Anfrage der Personen, die abschließen, -die Unterzeichnerin hat sie mehrfach persönlich „ertappt“-, gaben sie zur Antwort: „Dies ist ein privater Fahrstuhl, nicht für die Öffentlichkeit.“

Einige Geschäftsleute wurden von mir ebenso informiert wie der Hausmeister.

Alle kennen das Problem, können wohl nichts gegen die Mieter, speziell gegen den Abschließwahn eines bestimmten Herrn machen. Übrigens macht der seinen „Schließgang“ durch alle Etagen.

Meines Wissens ist der gesamte Treppenaufgang plus Fahrstuhl ein öffentlicher Durchgang zu allen Geschäften und als Kostenfaktor wohl auch auf alle gleichmäßig verteilt.

Ein vor einiger Zeit aufgehängter Papierzettel mit der Angabe der geforderten freien Zugangsmöglichkeiten von werktags 7.00 bis 19.00 Uhr wurde nach kurzer Zeit von Unbekannt entfernt, und wieder wurde „dicht“ gemacht.

Nach elf Jahren als Emmertsgrunderin mit der Erfahrung der diversen Notstandszeiten im Forum wünsche ich mir nun eine klare Offensive in Richtung reges, freundliches, partnerschaftliches, positives und offenes Mit- und Zueinander im Einkaufszentrum Emmertsgrund. Rosemarie Wenzel

Wie in Köln?

Umstrittener Mittelmarkt

Spätestens nach dem Einsturz des Kölner Stadtarchivs im April dieses Jahres ist der breiten Bevölkerung die Tragweite verantwortungslosen Handelns in Bezug auf Grundwasser bewusst geworden. Dort in Köln hat man sich offenbar leichtfertig darüber hinweggesetzt, dass das Grundwasser seinen Platz braucht und der Boden schlichtweg einstürzt, wenn man ihm „das Wasser abgräbt“!

In der Debatte um den umstrittenen Mittelmarkt ist bislang eine Tatsache in Bezug auf seinen derzeit geplanten Standpunkt im Wald noch nicht berücksichtigt worden. Laut Professor Zöller (Universität Bayreuth, Fach: Geomorphologie) besteht die Gefahr, dass der Boden im Falle einer Bebauung hier genauso nachgibt wie in Köln. Unverkennbares Anzeichen dieser ohnehin latenten Gefahr ist laut Zöller bereits das Erdloch in der Nähe des Schweinsbrunnens! Laut Zöller sind weitere Einstürze möglich, wenn man den Berg, der mit Wasseradern durchsetzt ist, abgräbt. Es ist nicht abzusehen, welche Folgen sich daraus ergeben können. Die Angst der Waldrandbewohner ist daher begründet und keiner kann uns eine Garantie geben, dass hier nicht ein Einsturz wie in Köln passiert. Sollte man nicht besser von einer Bebauung Abstand nehmen, wenn man nicht garantieren kann, dass kein Unglück geschieht?

Siggi Püschel, Buchwaldweg 22

Die Redaktion behält sich vor, an Leserbriefen Kürzungen vorzunehmen.

„Der Boxberg hilft“ nach wie vor den indischen Kindern

Die Waldparkschule auf ihrem fünften Sponsorenlauf - stattliche Kilometer brachten eine stattliche Summe

Ich bin der Bailey und ich fand unsern Sponsorenlauf toll, weil wir für die indischen Kinder so viel Geld bekommen haben.“ „Wenn ich mal erwachsen bin, dann will ich nach Indien reisen und in die ganze Welt...“, stimmt Florian seinem Freund zu. Die beiden haben als Schüler der Waldparkschule am fünften Sponsorenlauf für „Der Boxberg hilft“ teilgenommen.

Schulleiter Thilo Engelhard bedankte sich bei allen Engagierten- auch bei den vorbereitenden und teilweise mitlaufenden Lehrern- und Unterstützern, die tief in die Tasche gegriffen hatten, und verkündete stolz das Ergebnis: Jede/ Schüler/in der Klasse 8B (Hauptschule) lief im Schnitt 26,6 km; in der 4B (Grundschule) 23,5. Sie waren also die Sieger.

Die besten Einzelleistungen in der Grundschule erbrachten Jakob Schuhmacher mit 33 km und Joanna Campbell mit 30 km. In der Hauptschule schafften Sandra Muresan 33 km und Merwan Arslan und Mehmet Atas jeweils 45 km!

5 765,56 €uro kamen zusammen für den weiteren Ausbau des „Boxberg Home“ und für die Versorgung der indischen Waisenkinder (www.hzsh-cards.de).

„Die 4 467 zurückgelegten Kilometer, die Ihr gemeinsam gelaufen seid, das ist so weit wie von Heidelberg bis fast nach Amerika!“ lobte schließlich der Schulleiter. “Ob wir es im nächsten Jahr wohl bis nach New York schaffen?“

INKA

Boxberg Home-Initiator P. Moser (l. verleiht die Urkunden. Foto: RM

Boxberger Aktionsgruppe mit Ausstellung im August

Fotos und Bildtafeln auch zum in Indien gebauten „Boxberg Home“ stellt die Aktionsgruppe „Der Boxberg hilft“ zusammen mit ihrem Verein im Wohnstift Augustinum, Jaspersstr. 2, zum Thema „In Würde leben - Projekte für Kinder in Indien“ aus. Stiftsdirektor Erpel und Bürgermeister Erichson werden Grußworte sprechen. Ein Kurzfilm, indische Tänze und die Einführung durch den Boxberger Initiator Peter Moser gestalten die Eröffnung am 25. August um 18:00, an deren Ende bei einem Umtrunk Gelegenheit zum Gespräch und zum Spenden bestehen wird. P.M./wa

Allein unter Männern

Stadtteilverein und StadtTeilService räumen auf

Mit viel „Manpower“ rückte der Stadtteilverein mit den Männern des StadtTeilService in der alljährlich im Frühjahr stattfindenden Putzete dem Unrat im Emmertsgrund zu Leibe. Ausgestattet mit professionellem Werkzeug durchforsteten acht Männer und eine Frau (die Fotografin) das Waldgelände am Soldatenweg und um das Jugendzentrum bis zum Forum nach Müll. Walter Schenk von der Bothestraße entsorgte als Einzelsammler illegal abgeladene Fliesen und sonstigen Bauschutt. M.K.

Die Putzkolonne, von links: Charles Jackson, Rolf Merbach, „Gigi“ Simon Birkenfelder, „Gitano“ Gerard Meinhart, Dieter Sauerzapf, „Didi“ Shadey Saleh, „Hi Tower“ Gert Rehwinkel und Vorarbeiter Mathias Woldert. Fotografiert und mitgemacht hat Marion Klein.

„Ich bin dann ‘mal weg ...“

... sagen die Frauen, wenn sie zu Ina Oedel gehen

Wer ist hier drinnen, wer draußen? Ina Oedel ist im Kontakt. Foto: ff

Das Jugendcafé in der Emmertsgrundpassage 31 ist schon seit vielen Jahren montags und donnerstags ab 9:00 für Frauen, auch solche mit Behinderungen (barrierefreier Zugang!), geöffnet.

Zur Zeit üben deutsche Muttersprachlerinnen am Montag mit Migrantinnen Deutsch zu sprechen.

Danach bietet Lin Yi für alle Bewegungsfreudigen chinesische Gymnastik an. Wünsche, Ideen und Probleme werden besprochen, bevor es mit Spiel, Spaß und Kreativität weitergeht. Das Angebot wechselt, je nachdem, was die Teilnehmerinnen auf die Beine stellen.

Jeden Donnerstag findet von 10 bis 11.30 Uhr ein Frauen-Kaffee statt. Hier kann frau ohne Anmeldung vorbeikommen. Wer Lust hat, ehrenamtlich in der Frauen-Forum-Initiative mitzuhelfen, melde sich bei Ina Oedel oder unter ff-buero“at“gmx.net. Oe

Ziemlich weiter Sprung

Tolle Ergebnisse beim Känguru-Mathewettbewerb

Die Besten in der Emmertsgrunder Grundschule: hinten Maxim und Jonathan, vorne Jessy, Roberta , Jenny und Pia (vlnr.) *Foto: Weiß*

Logisches Denken, Knobeln, Rechnen, Kombinieren, geometrisches Vorstellungsvermögen, Schätzen – all dies sind besondere Fähigkeiten, die beim diesjährigen Känguruwettbewerb der Mathematik gefragt waren. Nach mehrwöchiger Trainingszeit stellten sich insgesamt 31 Dritt- und Viertklässler der Emmertsgrundschule den Mathematikaufgaben aus einem Wettbewerb, den die Humboldtuniversität in Berlin ausschrieb. Das waren so viele Kinder wie noch nie! Bis zu 30 anspruchsvolle Aufgaben waren zu lösen.

Allein in Deutschland gingen zur gleichen Zeit mehr als 700 000 Schülerinnen und Schüler aus über 6 000 Schulen an den Start .

Nach dreimonatigem Warten auf Nachricht aus Berlin konnte der betreuende Lehrer Denis Weiß seinen Schülern die Ergebnisse mitteilen. Danach sind besonders hervorzuheben Jenny und Jessy Bardelle als beste Drittklässlerinnen mit exakt derselben Punktzahl von 57,50 Punkten.

Erfolgreicher waren da nur noch Roberta (59), Pia (61,25) und Maxim (61,25). Die absolut höchste Punktzahl erreichte Jonathan aus der Klasse 4a mit 67 Punkten. Ihm gelang auch der weiteste „Känguru-Sprung“, das heißt, dass er die größte Anzahl von aufeinander folgenden richtigen Antworten ankreuzte, nämlich sechs. Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen wurden mit einer Urkunde, einem Lösungsheft und einem Preis – natürlich einem Knobelspiel – belohnt. Denis Weiß

Große schnelle Schritte

Kumon Lerncenter zeichnet SchülerInnen aus

Wenn die öffentliche Schule zum Alptraum in der Familie wird, schicken die Wohlhabenderen ihre Kinder auf Privatschulen, was nicht gerade billig ist. Günstiger, aber natürlich nicht umsonst, ist da der Privatunterricht, den die Emmertsgrunderin Sonja Graf in Treff 22, Emmertsgrundpassage 22, anbietet. Sie ist Kumon-Instructorin, d.h., sie fördert Kinder nach einer japanischen Lernmethode. Zur dritten Jahresfeier ihres Lerncenters zeichnete sie Hanna Lange als dreizehnte Kumon Completerin in Deutschland und erste in Heidelberg aus, will heißen: Hanna hat in zweieinhalb Jahren das ganze Programm durchgerechnet. Denn es ist eine Rechenmethode, mit deren Hilfe die SchülerInnen ihre Selbstlernfähigkeiten individuell entwickeln sollen und auch auf andere Schulfächer übertragen können.

„Ich habe schnell Fortschritte gemacht“, erzählt Hanna den kleinen und großen Schülern am Tag der Offenen Tür, die teilweise ebenfalls Auszeichnungen erhalten. „Am Anfang musste ich mich durchbeißen, aber dann wurde es immer besser,“ erzählt sie und ermuntert die anderen, auch am Ball zu bleiben: „Es lohnt sich auf jeden Fall.“

„Ich bin stolz auf euch“, lobt Sonja Graf ihre SchülerInnen, bevor es zu Kaffee und Kuchen an die Tische und Gespräche unter den Eltern ging. wa

„Die Mama hat auch was für dich“, sagt Charlotte (l.) und überreicht „Completerin“ Hanna ein Geschenk. In der Mitte: Sonja Graf *Foto: wa*

Valeria (l.) und Sandra aus der 3c beim Sackhüpfen *Foto: MoKi*

Viele mutige Hüpfer

Sport- und Spieltag an der Emmertsgrunder Schule

Bei strahlendem Sonnenschein fand am 24. Juni der diesjährige Sport- und Spieltag statt. Alle Kinder des Kindergartens und der Grundschule waren eingeladen, um zusammen einen sportlichen Schultag zu verbringen.

Auf dem Sportplatz bewältigten die Dritt- und Viertklässler viele unterschiedliche Stationen, bei denen Ausdauer, Geschicklichkeit, Schnelligkeit und andere Fähigkeiten gefragt waren. Mut brauchte man zum Beispiel beim Sprung von einem über zwei Meter hohen Turm.

Auf dem Bolzplatz kamen die Kleineren auf ihre Kosten. Angebote wie die Rollenrutschbahn, Korbball oder das Angelspiel kamen bei den Kindern gut an.

In der Pause stärkten sich alle bei einem gesunden Frühstück, das zahlreiche Helferinnen und Helfer vorbereitet hatten.

Den Abschluss des Sport- und Spieltags bildeten traditionell die Staffelläufe der Jahrgangsstufen mit vielen spannenden Rennen.

D. Weiß

Man ist, was man isst - Kochen macht Spaß!

Gesunde Kinder brauchen was Vernünftiges zu essen - Die Sarah Wiener Stiftung in den Schulen vom Berg

Kinder der Emmertsgrundschule mit Ulrike Jessberger Foto: MoKi

Emre (l.) und Diljan aus der 1. Klasse der WPS Foto: INKA

Die Zweitklässler der Grundschule Emmertsgrund sind jeden Dienstag begeistert, wenn es Nachmittagsschule gibt. In der Schulküche und in der Küche von päd aktiv duftetet es verführerisch und jede Menge fleißige Hände sind mit Feuereifer bei der Sache. Julia Heinstein, Klassenlehrerin der 2a, und ihre Helferinnen, die Kinderbeauftragte Aguicenoglu-Gül und Suheila Ahmad (die Mutter von Halat) sowie Bianca Bischer und Esra Hagel von päd aktiv kochen nämlich in zwei Gruppen in 12 aufeinanderfolgenden Wochen die Rezepte der Fernsehköchin Sarah Wiener nach.

Neun weitere Heidelberger Schulen kooperieren bereits mit der Sarah Wiener Stiftung. Dazu gehört auch die Waldparkschule im Boxberg. Die dortigen Lehrerinnen Marion Bauer und Diana Hassmann führen mit den Kindern und zwei Müttern der Klassen 1A, 4A und 4B zwölf Veranstaltungen nach einem vorgegebenen Plan mit Rezepten eines Dortmunder Kinderernährungsinstituts durch. An den Kursnachmittagen lernen die Kinder, zum Frühstück über Pausenbrote und Mittagessen aus frischen Zutaten leckere und gesunde Mahlzeiten zuzubereiten. Gemeinsames Aufräumen, Abwaschen und Tischmanieren gehören auch dazu. Die Kinder sollen in diesem beispielhaften Projekt erfahren, dass Kochen Spaß macht und dass superleckeres Essen durchaus gesund sein kann.

Die Lebensmittel für die Emmertsgrundschule werden von Ulrike Jessberger von der Forum-Apotheke gesponsert, ohne die solch eine Aktion überhaupt nicht möglich wäre. Das erinnert an ein türkisches Sprichwort, das sagt: Bir elin nesi var, iki elin sesi var. Auf deutsch: Was ist schon eine Hand? Erst zwei erzeugen einen Klang. Auf diese Weise konnten viele helfende Hände eine richtige Sinfonie erzeugen. Gül/Jess/INKA

Hintergrundinfo zur Stiftung

Seit 1991 ist Heidelberg Mitglied im „Gesunde-Städte-Netzwerk" Deutschland. Es ist also kein Zufall, dass in letzter Zeit viel von der Sarah Wiener Stiftung (SWS) mit ihrem Projekt „Für gesunde Kinder und was Vernünftiges zu essen" berichtet wird. Die SWS wurde 2007 von Sarah Wiener und Alfred Biolek gegründet und macht sich im Dienste der Gesundheitserziehung zur Aufgabe, Kindern das Wissen um gesunde Ernährung, die Fähigkeit der Zubereitung und schließlich die Freude an schönen Mahlzeiten zu vermitteln.

Man will „Fehl- und Mangelernährung der Fastfood-Generation mit ihren minderwertigen, nährstoffarmen Lebensmitteln" begegnen und Zivilisationskrankheiten vorbeugen. Die verwendeten Lebensmittel sollten möglichst aus ökologischer Anpflanzung und artgerechter Tierhaltung stammen.

Jedes an den dazu eingerichteten Schulkursen teilnehmende Kind erhält am Ende der gesamten Reihe eine Urkunde, das begehrte „Sarah Wiener Kochdiplom". Weitere Infos unter www.sarah-wiener-stiftung.de INKA

Neue Köpfe im Vorstand

Freundes- und Förderkreis der EG Grundschule

Auf der Jahreshauptversammlung des Freundes- und Förderkreises der Grundschule Emmertsgrund wurden Neuwahlen durchgeführt. Der alte Vorstand Susanne Eckl-Gruß, Larissa Kuhlmann (1. und 2. Vorsitzende) sowie Kassenwart Georg Kaiser standen nach fünf Jahren nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung. Neu gewählt wurden Birgit Best und Anne Buschmann (1. und 2. Vorsitzende), und Kirsten Stein (Kassenwart). Im Amt bestätigt wurde Schriftführerin Karin Henschel. Beisitzerinnen sind Eveline Dorenkamp, Heike Harter und Dr. Monika Kindler.

Auf den kurzen Rückblick zu Aktivitäten des vergangenen Jahres und den Kassenbericht folgte die Entlastung. Für die Hilfe und Unterstützung seitens der Eltern sowie die gute Zusammenarbeit mit Schulleitung und Kollegium zeigte sich der scheidende Vorstand dankbar und wünschte den Neuen alles Gute. seg

Lernen Sie einfach Deutsch!

Kurse mit kostenloser Kinderbetreuung in der Passage

Manche Eltern trauen sich nicht auf die Elternabende", sagt Dubravka Santac, „weil sie nicht gut genug Deutsch sprechen." Deshalb lädt sie ein, in die Sprach- und Integrationskurse (auch Alphabetisierungskurse!) in der Emmertsgrundpassage 19, 2. Stock, zu kommen. Wer vor 2005 einen Sprachkurs besucht hat, kann sogar die B1-Prüfung für die Einbürgerung ablegen; all dies im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Kinder bis zu drei Jahren werden während des Kurses kostenlos betreut.

Die Kurse im Emmertsgrund finden dienstags und donnerstags von 15:00-16:30 statt. Zur Beratung und Anmeldung soll der Pass mitgebracht werden. Kostenbefreiung ist möglich. Was Integration ist? „Wenn man sich begegnet und ein paar Worte miteinander wechselt", sagt Frau Santac. Infos unter Tel. 4332 706 und info@ZIB-Heidelberg.de wa

Aktivitäten im Kinder- und Jugendzentrum Holzwurm

Zum Beispiel: Musikalische Eltern-Kind-Gruppe

Meistens sind es die Mütter, die mit den Kleinen zum Tanzen kommen.

Der Holzwurm bietet eine Eltern-Kindgruppe in musikalischer Früherziehung für Drei- bis Vierjährige nach dem gängigen Modell des Orff-Schulwerks an. Unter der Leitung von Musiklehrerin Ulrike Schindele können die Teilnehmer für 3,50 Euro pro Stunde mittwochs von 16-17 Uhr im kleinen Gemeindesaal singen, tanzen und erste spielerische Erfahrungen mit einfachen, kindgerechten Musikinstrumenten sammeln.
Hierbei kommen vor allem Trommeln, Klanghölzer und Rasseln zum Einsatz, mit denen die Kleinen (und Großen!) Lieder, Geschichten und Tierspiele kreativ untermalen können; zum Kennenlernen der verschiedenen Töne gibt es Xylofon und Triangel.
Auch die Bewegung kommt hier nicht zu kurz; als Highlight der Stunde dürfen die Kinder sich in Pferde verwandeln und sich zu der passenden Musik einmal so richtig austoben. Den harten Kern der Gruppe bilden momentan Felix (3), Ilyas (4), Jonas (3) und Nils (3). Sie alle sind von dem Kurs so begeistert, dass nach den Sommerferien bereits ein neuer Kurs geplant ist. Über Zuwachs würden sich die vier Jungs freuen. C.B.

„Holzwürmer“ beteiligen sich am Frühjahrsputz

Beim „Heidelberger Frühjahrsputz“ fransten sich auch die „Holzwürmer“ durch den Abfall. Kinder und Jugendliche halfen die Umgebung um das evangelische Kinder- und Jugendzentrum und um die Waldparkschule herum, insbesondere Bolzplatz und Spielplatz zu säubern und von liegen gebliebenem Unrat zu befreien.
C.ST.

Zum Beispiel: Projekttag am Donnerstag

Die Praktikanten Christian Stegmaier und Elmar Zisselsberger bieten nun neben dem offenen Treff am Dienstag und Mittwoch auch jeden Donnerstag zwischen 16 und 17 Uhr abwechlungsreiche Projekte für Kinder und Jugendliche an.
Mit Bällen, Keulen oder Tüchern jonglieren macht genauso viel Spaß wie das Magic-Knight-Turnier, ein Spiel, das man mit kleinen Figuren auf einem großen Tisch spielt. Zum Jonglierkurs jetzt anmelden!
Beim Kochen (abwaschen und aufräumen inclusive) kann man sich in der Küche versuchen und Nützliches auch für zu Hause lernen. Da können schon mal Tränen fließen - aber nur beim Zwiebeln Schneiden! H.ST & EL.ZI.

Erstaunlich, wie viele Jungen gerne kochen. *Fotos: Holzwurm*

Der letzte Mohikaner

Kinderbaustelle mit verlässlicher Ferienbetreuung

In den ersten drei Ferienwochen im Sommer dürfen sich die Grundschüler darauf freuen, wieder die Kinderbaustelle zu besuchen. Das Emmertsgrunder verlässliche Angebot von Ganztagsschule und Kinderstadt am Vormittag ist kostenpflichtig und beinhaltet ein Mittagessen. Aufsicht ist von 8.00 bis 17.00 Uhr gewährleistet. Ab 14.00 Uhr dürfen alle Kinder die Kinderbaustelle kostenfrei besuchen.
Der letzte Mohikaner und seine Squaws nehmen die Kinder mit auf Fährtensuche und bringen ihnen die geheimnisvolle Welt indianischer Rituale und Naturphänomene nah. Für das richtige Indianerfeeling sorgen die Betreuer gleich zu Beginn mit Bemalung, Indianeroutfit, Schmuck und Stirnband.
Eine wilde Schnitzeljagd, bei der hoffentlich keine feindlichen Stämme die Fährte kreuzen, um einige in die ewigen Jagdgründe zu befördern, sorgt zusätzlich für echte Gänsehaut. Am Ende eines ereignisreichen Tages gibt es für müde Krieger zur Stärkung beim abendlichen Lagerfeuer Stockbrot und alkoholfreies Feuerwasser. Beim gemütlichen Beisammensein in selbst gebauten Wigwams können die Indianer sich dann von ihren Abenteuern erholen und in der neu gelernten Indianersprache unterhalten, oder mit wilden Tänzen um den Marterpfahl böse Geister vertreiben, oder den Wettergott um eine gute Gesinnung bitten.
Die Späher unter den Indianern haben die Möglichkeit die nähere Umgebung Heidelbergs zu inspizieren und die via natura, oder den Geisterspielplatz zu besuchen. Es bleibt außerdem noch genügend Freiraum, um jede Menge kreative Spielideen zu entwickeln und freie Zeit flexibel zu gestalten.
Nähere Informationen gibt es im Koordinierungsbüro unter der Telefonnummer 35 63 41.
Christine Eichler

Alle brachten ihre nationalen Besonderheiten ein

Fest der Kulturen in der Emmertsgrunder Grundschule - eine Lernstätte für Toleranz und Weltoffenheit

Die Internationalität stand beim diesjährigen Sommerfest der Grundschule Emmertsgrund im Mittelpunkt: Fähnchen aus vielen Ländern schmückten den Schulhof. Entsprechend setzte sich das Büffet aus Spezialitäten all dieser Länder zusammen.

Genauso interessant und abwechslungsreich präsentierte sich das von Kindern und Lehrern zusammengestellte Programm. Schon die Begrüßung fand in mehreren Sprachen statt – und etwas fürs Auge war die internationale Modenschau, bei der Schülerinnen aus verschiedenen Klassen ihre Nationaltrachten oder für ihre Heimat typische Kleidung vorführten *(Foto: seg)*. Ein besonderes Highlight, das inzwischen zu Festen im Emmertsgrund dazu gehört: der Bauchtanz, gekonnt auf die Bühne gebracht von drei Schülerinnen. Für Begeisterung sorgte auch die türkische Tanzgruppe. Die Mädchen und Jungs brachten zwei Tänze in einer Professionalität, die das Publikum beeindruckte *(rechtes Foto: egü)*.

Sowohl bei den Speisen, als auch bei den Tänzen – und dann noch einmal beim Spiel- und Bastelangebot – zeigte sich der Reichtum der Kulturen, den der Stadtteil bietet. Orientierungssinn brauchte man beim Länderquiz, Körperbeherrschung beim Limbotanz, Konzentration bei den chinesischen Schriftzeichen. Körperlicher Einsatz war beim Torwandschießen, American Basketball oder Boggia gefordert. Und wer eine Pause brauchte, der war bei der internationalen „Märchenstunde“ richtig. Bei so vielen Programmpunkten war es schwer, in drei Stunden überall herumzukommen. seg

Keine Welt ist so bunt wie der Emmertsgrund

Brot und Spiele beim Stadtteilfest - Fassanstich wie immer spannend - rockiger Abschluss sorgt für Stimmung

Pünktlich um 15 Uhr begann das Emmertsgrunder Stadtteilfest mit dem Auftritt der Musik-AG der Grundschule Emmertsgrund. Traditionell sangen die Schülerinnen und Schüler das „Emmertsgrund-Lied“, bevor sie mit einer italienischen Tarantella und dem französischen Tanzlied „Auf der Brücke von Avignon“ die Internationalität des Stadtteils unterstrichen.

Der Schlossquell-Vertreter (2.v.l.) assistiert Bürgermeister Bernd Stadel (l.). Daneben MdB Lothar Binding und Hans Hippelein (vlnr) Foto: wa

Hans Hippelein, Vorsitzender des Stadtteilvereins, konnte zahlreiche prominente Gäste aus Nah und Fern begrüßen. Erster Bürgermeister Bernd Stadel lobte darauf in seinem Grußwort die vielfältigen Aktivitäten im Stadtteil und nahm ausführlich Bezug auf das bevorstehende Stadtteilmanagement und Sanierungsarbeiten.

Nach dem traditionellen Fassanstich konnte man in der Passage vorbeiwandern am Stand der Stadtbücherei, einem Luftballonweitflug-Wettbewerb bei der GGH, an der AOK mit kleinen Geschenken, am Torwandschießen beim AQB und an einem Infostand des Tennisclubs.

Kinderschminken boten die Grundschule Emmertsgrund und der Kulturkreis; zahlreiche Spiele gab es beim IB, JUZ und Päd-Aktiv, eine Hüpfburg bei der Schulsozialarbeit.

Die „Indianer“ von der Kinderbaustelle luden zur Büffeljagd und zum Klettern ein. Einen Besuch lohnte auch die Aquarellausstellung des Kurses von Manfred Schemenauer.

Mit einem breiten musikalischen Repertoire unterhielt Edgar Staudt am Nachmittag die Gäste, bevor am Abend dann „The Lightnings“ aufspielten. Und die ganze Zeit über konnte man sich an internationalen Speisen laben. seg

Ristorante Pizzeria Raffaello

Jeden **Dienstag**

PIZZATAG

Pizza mit Beilagensalat 6,50 €

Jeden **Mittwoch**

PASTATAG

Nudeln mit Beilagensalat 6,50 €

Jeden **Samstag**

SCHNITZELTAG

SCHNITZEL mit Beilagensalat
Bratensauce, Kartoffeln 7,50 €

Boxbergring 14a Tel. 06221 - 1379227
Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag
11:00 - 14:30 Uhr und 18:00 - 23:00 Uhr

Im Eichwald 19 69126 Heidelberg-Boxberg
Tel. 06221 - 38 610 Fax 06221 - 38 61200
ISG-hotel@embl.de www.isg-hotel.de

- **Biergarten geöffnet von Montag - Samstag ab 15.30 Uhr bis 23.00 Uhr (Sonntag Ruhetag)**
- **Spezial: Kaffeespezialitäten & 1 Stück Kuchen pro Gedeck Euro 4,20**
- **immer donnerstags Spezial-Angebot: Flammkuchen + 1 Getränk nach Wahl Euro 8,80**
- **der nächste Brunch findet Ende September statt, bitte Ankündigung in der Tagespresse beachten**

nahkauf

Auf 570 qm bieten wir Ihnen

über 4.500 Artikel
über 300 Artikel der Discountmarke JA!
über 700 Artikel der preiswerten Eigenmarke "REWE"

täglich frische Brötchen
einen POSTPOINT

Lieferservice im Nahkauf
Bestellungen unter Tel. 8966641 oder Fax: 8966647
dienstags von 10-18.30 Uhr

Direkt in Ihrer Nähe

Emmertsgrund, Forum 5 Mo - Sa 8.00 - 18.30 Uhr

HEIDELBERGER ACHSBUCKEL

Weingut Bauer

Weingut - Edelobstbrennerei
Ferienwohnungen

Winzerhof Dachsbuckel
69126 Heidelberg
Telefon: 06221/981931

DANKE FÜR 26 JAHRE
Cafe-Restaurant "Zum Augustiner"
AUFWIEDERSEHEN IN KETSCH!

TAVERNA

www.zum-kronprinzen.info

im August 25% Preisnachlass auf Ihre Speisen*

Schillerstrasse 21, 68771 Ketsch
tel.: 06202 - 61 7 61

*einfach ausschneiden und bei Bestellung abgeben
von Montags - Samstags einlösbar

BARKIN
LEBENSMITTEL
OBST und GEMÜSE
FEINKOST
Forum 5 - Tel. 38 01 42
Mo-Fr 8:00 -18:30 Sa 8:00 -14:00
Wir haben für den täglichen
Bedarf viele verschiedene
Lebensmittel und Milchprodukte
Wurst und Käse aus dem Kühlregal
Fisch auf Bestellung
Verfolgen Sie unsere täglichen Angebote - es lohnt sich!
10-jähriges Bestehen im Juli 2009

LOGOPÄDIE GILSDORF

LOGOPÄDISCHE PRAXIS FÜR
SPRACH-, SPRECH-, STIMM-
UND SCHLUCKTHERAPIE

Rainer Gilsdorf
Staatlich geprüfter Logopäde
Dipl. Gesangslehrer

Forum 5 (Emmertsgrund)
69126 Heidelberg
Telefon 06221 – 88 99 98 4
Fax 06221 – 88 99 98 6
info@logopädie-gilsdorf.de
www.logopädie-gilsdorf.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Boxberg Apotheke
Inh.: Martina Staupendahl

Mo - Fr 8:30 - 13:00
15:00 - 18:30
Sa 8:30 - 13:00

Boxbergring 16
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/383890
Fax: 06221/381783

Frauenärztin
Dr. med. Jolantha Hafner
Weidweg 2 · 69181 Leimen
Tel. 06224/10095
Mo. bis Fr. 8-12 Uhr Mo., Di. und Do. 16-19 Uhr
Mädchensprechstunde Di. 15-16 Uhr
Straßenbahn Linie 23 Haltestelle Moltkestraße
Kostenlose Parkplätze
www.frauenaerztin-hafner.de

Zur Subkultur im JuZ

Hip Hop kommt 'raus aus der MySpace Nische

Mit einer feinen Veranstaltung holt das Veranstaltungsteam im Jugendzentrum Harlem den Emmertsgrund Groove aus den Probekellern, Trainingsräumen und weg von den PC Mischplätzen. Musiker und Tänzer, die bis heute ihrem Jugendtreff die Treue gehalten haben, wagten das Experiment, die kleine Hip Hop Gemeinde im Stadtteil auf die Bühne zu bringen.

Rapper Kerim von H.D.U.G

In angenehmer, entspannter Atmosphäre vor 60 handverlesenen jugendlichen Gästen aus den letzten zehn Jahren Jugendarbeit zeigten die Five Steps, Davina, 2-Killaz und H.D.U.G, was sie nicht verlernt oder besser, dazu gelernt haben. Die Künstler von ART WORKZ betreuten den Graffiti Workshop und DJ Miki zeigte, wie man Old School auflegt.

Judith Albrecht und Jo Ritter begleiteten die Veranstalter Elly, Ron, Daniel und Kerim und waren beeindruckt, was die EX Harlem Kids so auf die Beine stellten.

Alle Sprayerplätze waren bereits bei der Voranmeldung vergeben, kaum einer der an Hip Hop interessierten Stammgäste ließ seine persönliche Einladung verfallen, und Daniel remasterte seine Beats, um auch als 1-Killaz gut rüber zu kommen. Sein Freund David lag zur Knie-OP im Krankenhaus.

Es sind die kleinen Früchte, die besonders süß schmecken, wenn die Harlem Macher heute an die Geburtsstunden des B-Boying in Heidelberg auf dem Berg denken. Selbstmotiviert bis in die Haarspitzen versuchten sich vor mehr als 20 Jahren die ersten Jungs an Breakdance. Ihre Motivation holten sie sich von pixeligen Videobändern und grausam klingenden Beats von Tapes, die in der kleinen Szene die Runde machten. Jeder lernte von jedem. Die Könner gaben ihre Moves an alle weiter, die bereit waren, sich jeden Tag auf Pappschachteln oder dem glatten Betonboden im Harlem zu quälen. Wer seinen eigenen Style entwickelte, bekam Respekt und Anerkennung von den B-Boys und dem Publikum. Tanzlehrer, PVC Tanzflächen, Jury und Antrittsgagen waren viel später. Hip Hop ist doch nicht tot! JuZ

Mit professionellem Geschick übersprüht Fabian in kürzester Zeit eine alte Graffiti-Leinwand mit einem Harlem-Namenszug. Fotos: hhh

Harlem-Fußballer siegten erneut beim Bundes-Also-Cup

Zum Kicken braucht es keinen Verein - aber Siegeswillen und Fairness (www.juzemmertsgrund-hd.de)

Zum zweiten Mal in Folge belegten die Harlem-Kicker um ihren Betreuer Bodo Beck beim Mitternachtsturnier in Magdeburg den ersten Platz und holten so den Also Cup-Titel nach Baden-Württemberg. Sieben Freizeitmannschaften aus dem gesamten Bundesgebiet waren angetreten. Mit neun Toren in sechs Spielen wurde Ümit Ünli Torschützenkönig. Torwart Matze Sigmann trug ebenfalls als herausragender Akteur zum Sieg bei. Die sieben Spieler aus sechs Nationalitäten sind darüber hinaus ein Beispiel für geglückte Integration.

Was ist Also?

Das **Al**ternative freizeitpädagogische Antigewalt **So**fortprogramm Also umfasst beim Jugendzentrum Emmertsgrund zwischen 50 und 70 junge Straßenfußballer aus den Bergstadtteilen in den Altersgruppen 14 bis 16 und 16 bis 18 Jahren. Das Sportangebot soll auch Jugendliche erreichen, die sich nicht ohne weiteres in Vereine eingliedern lassen. Ohne Trainingszwang können sie beim Juz ihrem Hobby Fußball nachgehen. Im sportlichen Wettstreit soll gelernt werden, Regeln zu achten sowie Verantwortung für sich und die Mannschaften, auch die gegnerischen, zu übernehmen

Die Jugendlichen kommen in die offenen Trainingsstunden in die Sporthalle im Bürgerhaus, spielen bei der ebenfalls dort stattfindenden Ballnacht in selbst organisierten Mannschaften und wetteifern hierbei um die Teilnahme am bundesweiten Finale aller Mitternachtsfußballturniere, dem „Also Cup". Ausschlaggebend für eine Meldung zum Also Cup sind das Auftreten der Jugendlichen bei den JUZ-Veranstaltungen und die Umsetzung des „fair-play" Gedankens. Dieser sowie Drogenfreiheit spielen im Rahmen der kommunalen Kriminalprävention eine wesentliche Rolle. Schon zum achten Mal haben sich die Harlem Kicker für die Teilnahme qualifiziert.

Die Sieger des Turniers in Magdeburg, vlnr stehend: Waldemar, Tarik, Martin, Ümit; kniend: Harun, Waldemar (Maloy), Matze Foto: JuZ

Partner des Programms sind der Kooperationskreis junge Migranten Emmertsgrund- Boxberg, der Stadtteilverein Emmertsgrund, der Polizeiposten Emmertsgrund, die Jugendfußballabteilung des TBR und der Verein Sicheres Heidelberg e.V..

Ansprechpartner ist Joachim Ritter, Kinder & Juz Emmertsgrund Tel: 06221-356 341 Jo / wa

Steht denn die Kirche überhaupt noch im Dorf?

Ratlosigkeit über Pläne der evangelischen Kirche - Versammlungen der Pfarrgemeinden auf dem Berg

Eines kann man Dekanin Marlene Schwöbel sicher nicht vorwerfen: dass sie nicht lernfähig sei. Denn bei der zweiten, der Emmertsgrunder evangelischen Gemeindeversammlung zum Thema „Kirche auf den Mittelmarkt“, räumte sie ein: Nachdem man (im Boxberg) gemerkt habe, „wie groß das Aufregungspotenzial“ sei, könne man „plötzlich doch nochmal reden“, welche Alternativen denkbar wären.

Aber der Reihe nach: Auf beiden Versammlungen stellte sie die desolate finanzielle Situation der Kirche dar, die es nicht erlaube, die maroden Gebäude in den beiden Pfarrgemeinden Boxberg und Emmertsgrund zu sanieren. Alle Möglichkeiten, die kirchliche Präsenz auf dem Berg beizubehalten, seien ausgelotet worden. Ohne Ergebnis. Da sei folgende Idee aufgekommen: „Falls der REWE-Markt gebaut würde, wäre das eine Möglichkeit“, das Problem zu lösen. Eine „win-win-Situation“ nannte sie es im Boxberg: Der Investor inwo GmbH würde die Kosten dafür übernehmen, auf den geplanten Mittelmarkt ein Stockwerk für Gemeinderäume zu setzen. Im Gegenzug bekäme er monatliche Mietzahlungen von der Kirche.

Reaktionen im Boxberg

Da hatten die Boxberger schon gar keine Lust mehr, überhaupt den Bauplan anzuschauen. Eine Frau verließ gleich aus Protest den Saal. Die anderen äußerten ihren Unmut darüber, dass sie nicht schon früher einbezogen worden seien. Vorschläge, es anders zu machen, waren: Man könne doch wieder wie früher in Baracken ziehen; das Gebäude verkaufen; eine Ökumene bilden; die Kollekte verwenden; in die Waldparkschule oder das umzubauende Louise-Ebert-Zentrum ziehen; Aber man solle doch bitteschön die Kirche im Dorf lassen.

Schwerer Stand: Dekanin Dr. Schwöbel im Boxberg Foto: wa

... und im Emmertsgrund

Die Emmertsgrunder sahen ein, dass die beiden Pfarrgemeinden vom Berg schon aus finanziellen Gründen auf Dauer zusammenarbeiten müssten. Die Kirche sei im Emmertsgrund schon lange nicht mehr im Dorf, so Prädikant Stetzelberger. An der „Nahtstelle“ zwischen den Stadtteilen sei sie wirklich im Zentrum.

Eine Teilnehmerin fragte sich, wo Jesus wohl hinginge. Ginge er nicht zu den Händlern, um seinen Einfluss geltend zu machen, wenn diese schon gesprächsbereit seien? Oder in die Passage, wo die Bedürftigen wohnen? Dort plane die Stadt ohnehin, Räume zu sanieren.

Würdevoller sei es, wenn man sich mit St. Paul deren Kirche teilen könne, meinte ein Teilnehmer; denn der avisierte REWE-Markt trage am Stadtteileingang „aus urbanistischer Sicht zu einer weiteren Degradierung des Stadtteils“ bei. Der städtische Kindergarten am Buchwaldweg, Räume in „Heidelberger Leben“, das LEZ wurden genannt. Dr. Schwöbel schrieb fleißig mit, um „mit Ihnen zusammen daran weiterzuarbeiten“. wa

Für Sicherheit in Heidelberg sorgt nicht nur die Polizei

Zu seinem Jubiläum zeichnete der Verein „SicherHeid“ kriminalpräventive Projekte auch auf dem Berg aus

Der Verein „Sicheres Heidelberg e.V.“ fördert kriminalpräventive Projekte im Bereich der Gewalt- und Suchtprävention, der Zivilcourage, der Verbesserung sozialer Kompetenzen und der Reduzierung von Kriminalitätsfurcht. Jetzt konnte der Verein im Gloria-Kino sein 10-jähriges Bestehen feiern und nahm dies zum Anlass, erfolgreiche Projekte auszuzeichnen. Der gut dotierte Hauptpreis ging an das Helmholtz-Gymnasium. Aber auch Emmertsgrund und Boxberg kamen nicht zu kurz: Der Leiter der Waldparkschule, Thilo Engelhard, wurde mit einem Geschenk als 200stes Vereinsmitglied begrüßt. Sein Kollege, WPS-Lehrer Simon Reibert, erhielt einen Anerkennungspreis für das Projekt „Begegnung mit Jugendlichen der Arrestanstalt Wiesloch“ und JuZ-Leiter Joachim Ritter für das Projekt „Freizeitfußball für Jugendliche in den Stadtteilen Emmertsgrund und Boxberg“ (s. Artikel Seite 18). hhh

Die Präsidiumsmitglieder Dr. h.c. Manfred Lautenschläger, OB Dr. Eckart Würzner und Kriminaldirektor Bernd Fuchs (v.l.) begrüßen den Leiter der Waldparkschule, Thilo Engelhard, als zweihundertstes Vereinsmitglied. Foto: Helmut Albrecht

Leitender Kriminaldirektor Bernd Fuchs (r.) gratuliert Joachim Ritter zu dessen Fußballprojekt. Im Hintergrund der Geschäftsführer des Vereins „Sicheres Heidelberg“, Polizeihauptkommissar Reiner Greulich (l.), und Sponsor Manfred Lautenschläger. Foto: Karsta Holch

Sie ist waschechte Kurpfälzerin

Evangelische Emmertsgrundgemeinde bekommt demnächst neue Pfarrerin

Endlich ist es so weit! Die evangelische Emmertsgrundgemeinde bekommt eine neue Pfarrerin. Am 1. August tritt Birgit Risch ihren Dienst an.

In Mannheim geboren und aufgewachsen, ist sie eine waschechte Kurpfälzerin. Nach ihrem Theologiestudium in Mainz und Heidelberg war sie im südbadischen Kleinen Wiesental, in Bad Rappenau und zuletzt 15 Jahre lang in der Lukasgemeinde in Weinheim in der Wortverkündigung, der Seelsorge und umsichtig in der Diakonie tätig.

Sie kennt die Sorgen, die Nöte und Bedürfnisse der Menschen gerade in Wohngebieten wie dem hiesigen mit seiner Vielfalt und oft „verborgenen“ Schönheit, aber auch seinen Gegensätzen und Problemen.

Am 13. September wird sie im Festgottesdienst um 11.30 Uhr als Pfarrerin der Emmertsgrundgemeinde durch Dekanstellvertreter Pfarrer Anselm Friederich-Schwieger eingeführt. Beim Empfang und dem anschließenden Gemeindefest gibt es Gelegenheit, die „Neue“ persönlich kennen zu lernen. PeS

Frühstück in der Kirche

Die evangelische Emmertsgrundgemeinde bietet vom 9. bis 15. November ein kostenloses Frühstück für Bedürftige an. Dazu werden dringend freiwillige HelferInnen gesucht. Bitte jetzt schon bei Kathrin Fetzer, Tel. 38 58 53, melden.

Spenden können überwiesen werden an: Evangelische Gemeinde Emmertsgrund, Kennwort Frühstückswoche, Konto Nr. 585 69 801 bei der H+G Bank, BLZ 672 90 100.

Es werden noch Sponsoren gesucht! Die Forum Apotheke und der Nahkauf Supermarkt haben sich schon bereit erklärt. Ausführliches in der Embox-Oktoberausgabe. M.K./wa

Patrozinium in der St. Paul-Gemeinde

Besuch vom Bischof

Die Mitglieder der katholischen St. Paul-Gemeinde vom Berg befassten sich im Paulusjahr, im Jahr der 2000-jährigen Wiederkehr der Geburt des Apostels Paul, in Bibelabenden, Briefen, Konzerten und Seminaren mit ihrem Namensgeber. Höhepunkt der Aktivitäten war die Pilgerfahrt der Boxberggemeinde mit Pater Bernhard Brinks nach Rom, wo Paulus bis zu seinem Tode wirkte.

Am Namenstag des Heiligen zelebrierte der Freiburger Weihbischof Dr. Paul Wehrle mit dem Pastoralteam der drei südlichen Apostelgemeinden St. Johannes, St. Paul und St. Peter den feierlichen Festgottesdienst. Unter Leitung von Manuel Krönung sang, verstärkt durch Solisten, der Boxberger Kirchenchor. Nach dem Festgottesdienst gaben die Kindergartenkinder vom Berg dem Bischof ein Ständchen, und beim anschließenden Sektempfang auf dem Kirchenvorplatz hatten die Besucher Gelegenheit zu Gesprächen. Den Abschluss des Paulusjahres feierten die katholischen Mitglieder der Seelsorgeeinheit Heidelberg-Süd in der Pfarrkirche St. Paul im Boxberg, HWF

Namenstag des Apostels

Weißwurst mit Brezel, Radi und Andechser Bier: Wenn das auf dem Speiseplan steht, handelt es sich um eine Mahlzeit beim Patrozinium, dem Fest zu den Aposteln Petrus und Paulus, das auf dem Areal der Katholischen Kirche St. Paul in Boxberg stattfand.

Der frühere Kantor der Weststädter Evangelischen Christuskirche, Peter Sigmann, hatte am Vorabend mit einem Orgelkonzert in der Boxberger Pfarrkirche bereits den Impuls zum Fest gegeben. Mit dem Frühschoppen ging es am Sonntag nach dem Gottesdienst weiter, und wieder erwies sich das vom Pfarrgemeinderat verstärkte Team am Grill, an der Essensausgabe und am Getränkestand als eingespieltes Team.

Zum Kaffee mit Kuchen unterhielt schließlich das Jugendblasorchester Emmertsgrund unter Leitung von Viktor Hamann die Gäste.

Mebrat Tewelde (2.v.r.), mit Fecadu Habteab verheiratet (s. S. .8), am Verkaufsstand. Foto: HWF

Hilfe zur Selbsthilfe

Frauen aus der Region, aus dem Boxberg und Emmertsgrund, u.a. Mebrat Tewelde vom Emmertsgrund, haben sich zu einer Gruppe „Hilfe zur Selbsthilfe“ zusammengeschlossen. Ihr Projekt: Sie kochen, backen und basteln Spezialitäten aus ihrer Heimat, dem nordafrikanischen Eritrea, und verkaufen die Produkte, z.B. bei der diesjährigen Kirchweih in St. Paul. Der Erlös geht an junge Frauen und Mädchen in Eritrea, von denen viele Not leidend sind. Mit dem Geld sollen Schulen gebaut und gesundheitliche Aufklärung betrieben werden.

Der Stiftungsrat der katholischen Pfarrgemeinde St. Paul fördert diese Idee und hat gehandelt: Für ihr monatliches Treffen stellt er den engagierten Frauen den kleinen Pfarrsaal zur Verfügung. HWF

Der Rücktritt

Protestant Dieter Quast

Lieber geh‘ ich in den Wald und sing‘ dort mein Halleluja, als dass ich in die Kirch‘ auf’m Dach vom REWE geh“, meint der Boxberger Architekt Dieter Quast, erbost über den Vorschlag der evangelischen Kirche, auf dem geplanten Mittelmarkt Gemeinderäume einzurichten (s. S. 19): eine “beschämende Geschmacklosigkeit“.

In diese Richtung äußerte er sich auch in einem öffentlichen Leserbrief und - musste dafür eine Rüge der Dekanin einstecken. Die wiederum bezog sich wohl auf das Gebot der Neutralität eines gewählten Gemeindeversammlungsvorsitzenden, während Quast sich in der Zeitung „als Privatmann“ geäußert haben will. Nur konsequent: Er trat von seinem Amt zurück. wa

Fest ist aus!

Elf Jahre lang organisierte der Leiter der Boxberger Volksbankfiliale, Wolfgang Hardtke, das Sommerfest der Geschäftsleute im Einkaufszentrum. An zwei Tagen im Juli lockte ein vielseitiges Programm für Jung und Alt viele Besucher an. Sinn und Zweck neben dem Vergnügen: den treuen Kunden zu danken und neue zu gewinnen.
Nun haben sich einige dort wohnende Eigentümer über den Lärm beschwert. Ihnen gab die Hausverwaltung nach. „An einem Tag dürften wir noch feiern“, sagt Hardtke, „aber das wäre für die Interessengemeinschaft ein Verlustgeschäft.“
Kein Mensch in Heidelberg außer auf dem Berg käme auf die Idee, ein manchmal dreitägiges Fest wegen Lärmbelästigung abzublasen. Bei der Handschuhsheimer Kerwe bedankte sich gar der Stadtteilvereinsvorsitzende öffentlich im Voraus für das Verständnis der Anwohner.
Auch auf dem Berg bleibt Laufkundschaft gerne einmal hängen, wo gefeiert wird. Vielleicht ist so der Erfolg des nun gestorbenen Sommerfests zu erklären. Und das in einem Stadtteil, der ansonsten großen Wert darauf legt, die Interessen der Geschäftsleute und ihrer Kunden zu schützen! wa

Sie tanzten für Michael Jackson

Heidelberger und Schönborner Tanzschulen mit höchst eindrucksvoller Show

Wo kriegt die Frau bloß die vielen Kinder und jungen Leute her?, fragte man sich bei der Aufführung der Tanzschule „Le Soleil“, bei der auch Jungen und Mädchen aus den Bergstadtteilen mitgemacht haben.
Die Frau, das ist Anne Fetzer aus dem Emmertsgrund, Tanzlehrerin und Tänzerin, die einen Ableger der Tanzschule im Emmertsgrund, Forum 5, aufgemacht hat. Beeindruckend war, wie voll das Palatin Wiesloch an zwei Aufführungsterminen zum Thema „Puppenladen“ war. Wenn manch Ballettmäuschen im zarten Alter von drei Jahren, über das Bühnen- und Publikumsgeschehen staunend, fast unmerklich auch ‘mal aus der Reihe tanzte, so zeigten die Älteren mit ihren Tanzlehrerinnen professionellen Hip Hop. Die Initiatoren der Tanzschule sind Joachim und Tobias Fetzer, gebürtige Emmertsgrunder. Sie hatten früher schon einiges im dortigen Jugendzentrum gelernt.
Als dann auf der Bühne ein Tanz dem gerade verstorbenen Michael Jackson zu einem seiner Songs gewidmet wurde, spürte man: Hier ist Hingabe im Spiel.

Text & Foto: wa

Ein Blick in die Stadtteile

Aquarellmaler Schemenauer stellte im Rathaus aus

Erneut konnte ein Künstler vom Berg seine Werke im Rathaus vorstellen. Der Boxberger Manfred Schemenauer zeigte 31 Aquarelle mit Ansichten von Heidelberg. In ihrer Einführung berichtete Dr. Renate Marzolff, dass der Maler nach langer Tätigkeit als Druckermeister das Bedürfnis hat, das Gesehene mit leichter Hand frisch und unvermittelt widerzugeben - wozu am besten die Aquarelltechnik geeignet ist.
Die Malkurse von Schemenauer im Treff22 im Emmertsgrund sind gut besucht. Das Foto zeigt ihn links im Gespräch mit Dr. Marzolff und Dr. Ulrich Deutschmann vom Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg. Text & Foto: hhh

Neues in der Stadtbücherei

Mehr Computer und ein Em-Box-Info-Sammelband

Drei Internetplätze stehen den LeserInnen in der Emmertsgrunder Zweigstelle der Stadtbücherei, Forum 1, zur Verfügung. An zwei Geräten hat man zusätzlich die Möglichkeit zur Textbearbeitung. An den PCs kann mit Word, Excel und PowerPoint gearbeitet werden. Ausdrucke können in schwarz-weiß und im A4-Format gemacht werden. Zum Abspeichern von Dateien muss ein USB-fähiges Speichermedium mitgebracht werden. **Und noch eine Neuigkeit:**
Die gebundene Ausgabe der Em-Box-Info, Nr. 1-50, ist nun im Präsenzbestand im Lesesaal. Dreizehn Jahre Emmertsgrund und Boxberg in einem Buch kompakt präsentiert: Informationen, Kommunalpolitik, Geschichte, Kultur und Soziales von September 1996 bis Januar 2009. Das Buch wurde dankenswerterweise von der Em-Box-Redaktion zur Verfügung gestellt.
Öffnungszeiten Montag bis Donnerstag 10.00 bis 13.15 und 14.00 bis 18.00 Uhr sowie Freitag 10.00 bis 14.00 Uhr. In den Sommerferien ist die Büchereifiliale vom 10. bis 28. August geschlossen

Text & Foto: Kühn

Urlaubszeit
Reisezeit

Genuss ohne Reue

optimaler Sonnenschutz

perfekte Reiseapotheke

Wir beraten Sie gerne

Forum
Apotheke

Forum - Apotheke

Ulrike Jessberger
Forum 5, Tel. 06221/384848
69126 Heidelberg

Zahnarztpraxis

Dr. med.dent. ***Herta Ertl – Bach***

ZA Tritthart–Ertl, ZA Abudu Salamatu

Konservierende, prothetische, ästhetische Beh., Zahnimplantation, Zahnregulierung für Kinder, intern. fachärztl. Mitbetreuung bei Zahnbehandlung von Schwerkranken (Marcumarpatienten, Allergien, usw.) Hausbesuche möglich.

Buchwaldweg 23, Tel.: 383630

Behandlung: Mo–Fr. 9–18 Uhr -- alle Kassen --

Dr. med. Nikolaus Ertl

Facharzt für Innere Krankheiten,

Béla Ertl **Allgemeinmedizin**

Schwerpunkt: naturheilkundliche Begleitbehandlung bei bösartigen Tumorerkrankungen professionelle Misteltherapie

Buchwaldweg 14. Tel.: 381328

Privatpraxis - Sprechzeiten: Mo–Fr. 9 –14.00 Uhr
Mo und Do 16 – 18 Uhr und nach Vereinbarung

RÜCKENGYMNASTIK

Stadtteil Boxberg / Emmertsgrund

Evangelisches Gemeindezentrum, Boxbergring 101

Montags 18.30 - 20.00 Uhr

Gruppenleiter: Dr. med. N. Ertl

Tel. Anmeldung: 381328

HERZ–KREISLAUFGYMNASTIK

Donnerstags 18.30 – 20.00 Uhr

Turnhalle der Hotelfachschule
Gruppenleiterin: Frau G. Scholl
Betreuung durch den Internisten u. Sportarzt

DR. med. NIKOLAUS ERTL

Anmeldung: Tel. 381328

Katholische Sozialstation
Heidelberg Süd e.V.

Im Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.
Wir pflegen Sie Zuhause!

- Kostenlose Pflegeberatung
- Grund- und Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Zivildienstleistende
- Fußpflege

Albert-Saur-Straße 4 · 69124 Heidelberg
Tel.: 0 62 21 - 72 01 01
E-Mail: info@sozialstation-hds.de · www.sozialstation-hds.de

BESTATTUNGSHAUS HANS W. HIEBELER

Ein starkes Team fachgeprüfter Bestatter mit langjähriger Berufserfahrung steht Ihnen täglich 24 Stunden hilfreich zur Seite.

69115 Heidelberg · Lessingstraße 12–14

Wir bieten Kompetenz zu fairen Preisen
– Abschiedsräume und Hauskapelle –

☎ 0 62 21 - 2 52 98 + 73 73 23

REHM Bestattungen

Daniel Rehm Bestattungen
Schwetzinger Str. 121 • 69124 Heidelberg
Tel. (0 62 21) 72 07 22 Fax 72 07 56
bestattungenrehm@aol.com • www.rehm-bestattungen.de

Ein ausgefülltes Leben verdient einen würdevollen Abschied.

Wir erledigen für Sie folgende mit der Bestattung verbundenen Dinge:
Anmeldung des Sterbefalles beim Standesamt und Beschaffung der Sterbeurkunden • Entwurf der Traueranzeigen und Aufgabe bei der Zeitung • Druck der Trauerkarten und auf Wunsch Versand • Besorgung eines Trauerredners • Bestellung von Dekorationen und Blumenschmuck zur Bestattung/Trauerfeier • Festlegung des Bestattungstermins mit Friedhofsverwaltung und Pfarramt • Beschaffung der Todesbescheinigung des Arztes • Überführung im In- und Ausland • Abmeldung von Betriebsrenten, Renten, Beihilfe etc. • Erledigung sämtlicher Formalitäten • Besprechung auf Wunsch auch bei Ihnen Zuhause oder Sie besuchen uns in unseren Büroräumen

Tradition in Ihren Diensten

www.bestattungshaus-heidelberg.de

Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen

Bestattungshaus Heidelberg
KURZ FEUERSTEIN

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.
Wir sind ein Familienunternehmen mit 60-jähriger Tradition in der Bestattungsbranche. Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

Bergheimer Str. 114 • Schwetzinger Str. 50
Im Buschgewann 24
Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29
Trauercafé: Bergheimer Str. 114
Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

Gemeinsam für Kinder

Ein Bürger vom Berg mit vielseitigem Engagement

Ist nicht nur im Stadtteilverein Boxberg aktiv, sondern auch für UNICEF: Georg K. Schmitz Foto: HWF

Vom Leitsatz der UNICEF, „Gemeinsam für Kinder“, ist der Boxberger Georg K. Schmitz *(Foto: HWF)*, der auch ehrenamtlich als Schriftführer im Stadtteilverein tätig ist, bereits seit vielen Jahren fasziniert. Inzwischen 70 Jahre alt, war der Solinger früher als Industriekaufmann in leitender Funktion tätig und bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 2001 Vorstandsmitglied in der Keramik- und Kunststoffwerkefabrik FRIATEC AG (früher „DeutscheSteinwerkzeuge“) vor den Toren Mannheims.Als regelmäßiger Spender bei UNICEF bekannt, wurde er vom Regionalbüro Mainz für den Standort Heidelberg zur Mitarbeit gewonnen. Zusammen mit etwa zehn weiteren Heidelbergern trifft er sich regelmäßig in der Friedrichstraße 6 in der Altstadt, um etwa den Vertrieb der UNICEF Grußkarten zu organisieren und zu verkaufen, oder auch um kostenlos Anzeigen in den Medien (wie in dieser Em-Box, S.30) zu platzieren. HWF

Boxen ist sein Leben

Gerd Groschopp lebt nicht umsonst im Box-Berg

Der Boxberger Gerd Groschopp *(Foto: HWF)* Jahrgang 1941, war Anfang der siebziger Jahre in seiner Boxstaffel für den Boxclub Heidelberg eine sichere Bank im Mittelgewicht im Amateurboxen (1967-1972) und weit über Heidelberg bekannt. Der damalige Polizeihauptmeister glänzte stets als Sportsmann. Aktiv boxte Groschopp, der von 1966 bis 2000 bei der Polizei war, auch in den Klassen Halbmittelgewicht bis Halbschwergewicht. In seiner erfolgreichen Karriere kämpfte der vielseitige Sportler sowohl im Boxen als auch im Judo.

Zu den Highlights zählen mehrfache deutsche Polizeimeisterschaften. Im Vereinssport stand er als süddeutscher Meister auf dem obersten Treppchen. Für sein beispielhaftes Verhalten als Lebensretter erhielt Groschopp 1972 von Heidelbergs Alt-OB Reinhold Zundel eine Ehrengabe und Ehrenurkunde. Noch heute geht Gerd Groschopp zum Boxtraining und ist dabei mit seinen über 67 Jahren weitaus der älteste Sportler. Seit 50 Jahren ist er nun Mitglied im Box-Club Heidelberg 1957 e.V. und wurde im März mit der goldenen Ehrennadel geehrt. HWF

Polizei fahndet nach Vergewaltigern

Junge Frau wurde zwischen Emmertsgrund und Rohrbach verfolgt

Opfer einer Vergewaltigung wurde am frühen Sonntagmorgen, 14. Juni 2009, gegen 5 Uhr eine 20-Jährige auf dem Weg vom Emmertsgrund in den Stadtteil Rohrbach.

Die junge Frau war zu Besuch bei ihrer Schwester und beschloss gegen 4.50 Uhr nach Hause zu gehen. An der Haltestelle Otto-Hahn-Straße hielt zunächst ein dunkler Volvo an, der mit zwei Männern besetzt war. Der Beifahrer fragte die 20-Jährige, ob man sie nach Hause fahren solle. Sie lehnte jedoch ab.

Daraufhin ging die Geschädigte auf Höhe der Einmündung Im Emmertsgrund / Am Götzenberg (ggü. Aral-Tankstelle) in einen Feldweg.

Nur wenige Meter nach Beginn des Feldweges fiel ein unbekannter Mann über die junge Frau her, drückte sie zu Boden und vergewaltigte sie. Während dessen stand eine weitere männliche Person daneben. Möglicherweise handelt es sich bei dem Täter um denjenigen, der ihr als Beifahrer in dem Volvo in Höhe der Haltestelle „Otto-Hahn-Straße“ schon einmal begegnet war.

Kurze Zeit später wurden die Täter offenbar von einem vorbeifahrenden Auto gestört. Sie ließen von ihrem Opfer ab und flüchteten bergauf in Richtung Heidelberg-Emmertsgrund.

Anschließend lief die junge Frau in Richtung Rohrbach und begegnete hierbei im Bereich der Kleingärten (dort stand auch ein schwarzer Audi geparkt), mehrmals einzelnen jungen Männern, die als Zeugen gesucht werden.

Personenbeschreibungen:

Haupttäter: *18-19 Jahre alt, ca. 1,65 m groß, schlank, dunkle, kurze, glatte Haare, dunkle, buschige Augenbrauen, dunkler Kinnbackenbart. Vermutlich Südländer (Türke oder Albaner), sprach mit Akzent. Trug eine Hip-Hop-Jeans und eine dunkle Jacke, evtl. Sweatjacke.*

2. Täter: *ebenfalls 18 – 19 Jahre alt, 1,80 m groß, auffallend schlank, kurze dunkle Haare. Ebenfalls südländisches Aussehen (Türke oder Albaner).*

Zeugen, die sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich mit der Heidelberger Kriminalpolizei, Tel.: 06221/99-2421 in Verbindung zu setzen.

Schutz vor Gewalt

Ein Kursangebot der Polizei

Haben Sie auch schon ‘mal Angst gehabt, wenn Sie in der Dunkelheit unterwegs waren, und haben Sie deshalb vielleicht schon einmal auf etwas verzichtet, was Sie gern getan hätten? Wüssten Sie, wie Sie sich bei einem Überfall verhalten sollten? Das fragt die Heidelberger Polzeidirektion in ihrem Flyer, in dem sie Mädchen und Frauen kostenlos Selbstbehauptungskurse anbietet.

Da wird eine Sonja S. zitiert, die durch den Kurs „einen derartigen Schub an Selbstvertrauen“ gewonnen hat, oder eine Kerstin M., die sich nun vorbereitet fühlt, „in bestimmten Situationen besser zu reagieren“. Körperliche Fitness ist nicht erforderlich; auch Seniorinnen können dort Handlungsmöglichkeiten, Verhaltenshilfen und mentale Vorbereitung erlernen.

Schon einmal fand im Emmertsgrund ein solcher Kurs statt. Zwei der teilnehmenden Frauen schafften es tatsächlich, ihre Aggressionshemmung zu überwinden und ein Brett mit der Handkante durchzuschlagen. Und es tat noch nicht einmal weh!

Wenn sich mindestens zehn Frauen entweder beim Polizeiposten Emmertsgrund, Tel. 38 15 18 oder bei Marion Klein, Tel. 38 59 80 anmelden, besteht die Möglichkeit, einen Kurs auf dem Berg im Treff 22 anzubieten. M.K./wa

LOS: STÄRKEN vor Ort

Haben Sie eine Idee? Die Umsetzung wird finanziert.

Das Programm LOS (Lokales Kapital für Soziale Zwecke) hat sich auf dem Emmertsgrund als äußerst erfolgreiches Projekt mit viel positiver Resonanz erwiesen und wird seit März für einen Zeitraum von drei Jahren unter dem Namen STÄRKEN vor Ort im Rahmen von lokalen Aktionsplänen fortgeführt.

Besonders die Jugend soll mit Angeboten wie etwa der Lernhilfe gestärkt werden. Auch Frauen, vor allem mit Migrationshintergrund, können gefördert werden. Der Einstieg in den Beruf könnte dadurch erleichtert werden, Perspektivelosigkeit soll vorgebeugt werden.

Über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fließen die Gelder aus dem Sozialfonds der Europäischen Union. Bildung wird hier als Schlüssel zu individueller Identität und gesellschaftlicher Teilhabe gesehen. Deshalb sollen Mikroprojekte, die bis zu 10 000.- Euro Zuschuss bekommen können, vor Ort gefördert werden. Vorschläge können von Bildungseinrichtungen, Jugendzentren, Integrations- und Beschäftigungsträgern, aber auch von Mitbürgern eingereicht werden.

Mit der Koordination des Förderprogramms ist Rolf Kempf, Stadtteilbeauftragter beim Bürgeramt Emmertsgrund/Boxberg, Emmertsgrundpassage 17, beauftragt. Von ihm kann man weitere Informationen erhalten. R.K./wa

Ein Mann - ein Macher

Das Wohnstift Augustinum hat einen neuen Leiter

Ich bin keiner, der für jede Lösung das passende Problem sucht“, meint der neue Leiter des Wohnstifts Augustinum, Klaus-Peter Erpel *(Foto: wa)*. „Ich packe an, bevor etwas aufgebauscht wird.“ Anpacken will er die Bekanntmachung des Seniorenheims nach außen, auch was es alles bietet neben dem Lädle, der Physiotherapie, der Bank, dem Friseur, dem Restaurant, ab kommendem Herbst von dem Italiener Alfonso Copolla geführt. Anpacken will er Umbauten für Bewohner und Gäste und: Er will „das Haus voll kriegen.“ Zuzutrauen ist es ihm, denn er hat die Dinge von der Pike auf gelernt, als Hotelbetriebswirt und Bilanzbuchhalter. Erfahrung hat er in der Hotelleitung gesammelt,

bevor er in Kassel zum Augustinum kam. Seine Frau Lucy lernte der Mann von der Schwäbischen Alb übrigens in Heidelberg kennen. Sie wird mit der 14-jährigen Tochter bald nachkommen. wa

Armut auch unter Senioren

VdK Ortsverband hält Jahreshauptversammlung ab

Aus dem einstigen „Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands“ (VdK) wurde 2002 der „Sozialverband VdK Deutschland e.V.“ – mit 1,4 Millionen Mitgliedern der größte Sozialverband in Deutschland. Auf der Jahreshauptversammlung des Ortsverbands Boxberg-Emmertsgrund e.V. berichtete Rudi Becker, Schriftführer im Kreisverband Heidelberg, dass die Gruppe der Senioren und Rentner infolge steigender Kassenbeiträge und Lebenshaltungskosten zunehmend in den Sog der Armut gerät. Bilanziert wird ferner eine Zunahme der Rechtsfälle von Hartz-IV-Empfängern und Kurzarbeitern. Als Folge der geschnürten Konjunkturpakete als Rettungsprämie verwies der Referent auch auf die mittelfristige Gefahr der Inflation.

Vorsitzender Georg Jaworek verzeichnete in seinem Rechenschaftsbericht aufgrund von acht Verstorbenen einen derzeitigen Mitgliederstand von 137 Aktiven. Neben Haus- und Krankenbesuchen sowie Weiterbildungsseminaren zählten der Tagesausflug nach Freudenstadt und die traditionelle Jahresabschlussfeier am Nikolaustag zu den aktiven Tätigkeiten des Vorstands. Elisabeth Latatz erläuterte die Ein- und Ausgaben, deren Ordnungsmäßigkeit Kassenprüfer Hans-Joachim Kögel bestätigte.

Nach einstimmiger Entlastung wurden Georg Jaworek (1. Vorsitzender), Richard Wolf (2. Vorsitzender), Elisabeth Latatz (Kassiererin), Wilhelm Schmidt (Schriftführer) sowie Hans-Joachim Kögel (Kassenprüfer) für eine neue Amtszeit gewählt. Eine besondere Ehrung und ein Präsent erhielt der Boxberger Franz Figura für 25 Jahre engagierte Mitgliedschaft im VdK. HWF

Referent Rudi Becker, im Hintergrund der Vorsitzende Jaworek Foto: HWF

Wer will aktiv werden?

Nachtreffen der Interkulturellen Zukunftswerkstatt

Wer macht’s? Wie kommt man an Migrantinnen ’ran? Was ist eigentlich aus der Idee mit der Teestube geworden? Mehr Fragen als Antworten gab es, nachdem Dörthe Domzig, Leiterin des Amtes für Chancengleichheit, bei einem Nachtreffen die Punkte abgearbeitet hatte, die in der Interkulturellen Zukunftswerkstatt Emmertsgrund von den Frauen etliche Monate zuvor diskutiert worden waren.

Wenn es geeignete Räume gäbe, könnte „der große Traum von einer selbst organisierten Teestube“ wahr werden, so das Amt. Im Herbst soll eine weitere Idee umgesetzt werden: Im Jugendzentrum Holzwurm, Boxberg, wird eine Fachfrau einen kostenlosen PC-Kurs für junge Frauen anbieten. Ansonsten wurde auf LOS verwiesen (Artikel s. oben). wa

Der VdK-Ortsverband Boxberg-Emmertsgrund wurde im Jahr 1969 gegründet.
Er bietet folgende Dienstleistung an: Beratung und Unterstützung bei Sozialthemen, sozialrechtliche Beratung, Rentenansprüche, Widerspruchs- und Klageverfahren im gesamten Sozialrecht.
Weitere Aktivitäten sind: Vortragsveranstaltungen, Weiterbildungsseminare, Krankenbesuche, Ausflüge, Grillfeste, Jahresfeier
Kontakt: Georg Jaworek, Im Emmertsgrund 78, 69126 Heidelberg, Tel.: 06221 – 38 23 35

Fahrradprüfung

Mehr Verkehrssicherheit

Weil es mit der Verkehrssicherheit von Fahrrad fahrenden Kindern nicht so gut bestellt sei auf dem Berg, so Polizeihauptkommissar Heckmann, lernten nun Emmertsgrunder Grundschulkinder im Unterricht, welche Verkehrszeichen es gibt, wie man sich im Straßenverkehr zu verhalten hat und was zu einem verkehrssicheren Fahrrad gehört. Wie beim Autoführerschein gab es dann eine theoretische und eine praktische Fahrprüfung. Wer bestanden hatte, bekam den Fahrradausweis und - mit etwas Glück - eine der begehrten Plaketten.

Gesucht werden ausgemusterte Fahrräder. Wer den Kindern einmal zeigen will, wie man ein gebrauchtes Fahrrad verkehrstüchtig macht, kann sich melden unter dem Redaktions-Tel. 38 42 52. Gül

Badminton

Ferienprojekt im Harlem

Teilnehmer des Badminton-Abschlussturniers (einige nicht auf dem Bild) mit Betreuern *Foto: JuZ*

Trotz wundervollem Frühlingswetter konnten sich die BetreuerInnen des Jugendzentrums über ein reges Interesse an einem erstmals stattfindenden Badminton-Camp freuen. Fast 30 TeilnehmerInnen trainierten in der zweiten Ferienwoche mit viel Engagement in der Turnhalle im Emmertsgrunder Bürgerhaus.

Diese schnelle und spannende Sportart, die, mit der richtigen Technik und Taktik gespielt, nichts mehr mit einem einfachen Federballspiel gemeinsam hat, begeisterte während der drei Trainingstage die Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis 17 Jahren. Aggressionen und überschüssige Kraft können auf ungefährliche Art ausagiert werden, da es zu wenig Körperkontakt kommt. Badminton besitzt ein gutes Potential, um sich in der Jugendarbeit als gewaltfreie Sportart zu etablieren.

Initiiert wurde das Projekt vom Kinder- und Jugendzentrum unter der Leitung des erfahrenen Badminton–Cracks Bodo Beck und den BetreuerInnen der Einrichtungen Jugendzentrum, Jugendcafe und der Kinderstadt.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete ein großes Turnier, bei dem alle TeilnehmerInnen die erworbenen sportlichen Fähigkeiten zeigen konnten. Unter dem Applaus der interessierten Zuschauer endete das Badminton-Camp mit einer Siegerehrung. Gruppe A: Bökes Sürer, Martin Jaworski, Kevin Landsberg; Gruppe B: Robin Sturm, Wael Jebali, Yasmin Mashhadi; Gruppe C: Karsan Abdullah und Katja Aslan. Viele wollen weiter dran bleiben, um für ein weiteres Turnier, das für dieses Jahr in Aussicht steht, regelmäßig donnerstags zu trainieren.

Christine Eichler

Richtiger Medaillenregen

Budoclub Emmertsgrund-Boxberg bei Wettkampf

Aufgeregt war ich, vor allem, als ich sah, wie toll die anderen das machen. Als dann wir dran waren, war aber die Aufregung weg“, so beschreibt die elfjährige Savinja ihren ersten Duo-Wettkampf im Ju-Jutsu. Konzentration war gefordert. Bei Temperaturen in der Halle wie in einer Sauna keine einfache Angelegenheit.

„Technischer Vergleichswettbewerb für Kinder“ hieß die offizielle Ausschreibung des Philippsburger Trommlercup, durchgeführt vom FC blau-weiß Philippsburg. Der Budoclub Emmertsgrund-Boxberg war mit acht Paaren dabei. Dass jeder der angereisten Vereine seine eigenen Trainingsmethoden hat, bei manchen von Anfang Wert auf „Show“-Einlagen gelegt wird, stellten SportlerInnen und mitgereiste Eltern fest.

Acht Medaillen brachten die Ju-Jutsokas mit : zwei zweite Plätze (U8: Petram Habib Zadeh/Timon Roland, U10: Maxime Kovalchuk/Paul Dargel), vier dritte Plätze (U8: Sandra Kindler/Anita Rausch, U10: Savinja Gruß/Maite Hommel, U12: Alice Roland/Karina Kindler, U8: Vinzent Beemann/Alexander Eckstein) und zwei vierte Plätze (U8: Lukas Feigenbutz/Kevin Joseph und ebenfalls U8: Peter Mosur/Leon Tomakh). seg

Die 16 Turnierteilnehmer vom Budoclub mit Leiter Ulrich Sudhölter *Foto: Eckl-Gruß*

Sternstunden

H+G Bank fördert Sport

Wieder hat die H+G Bank zur Teilnahme an ihrem Wettbewerb „Sterne des Sports“ aufgerufen. Hier können Vereine oder Sportinitiativen Projekte vorstellen, mit denen sie sozial aktiv sind. Im letzten Jahr beteiligte sich der Budo-Club.

Die diesjährigen Gewinner werden am 30.4.2010 auf dem Mannheimer Maimarkt am Stand der Sportregion Rhein Neckar (Halle 35) präsentiert. Siehe auch www.sterne-des-sports.de Peter Koch

Schachturnier

Erfolg der „Makkabäer“

Die internationale Schachmeisterin Polina Zilberman ließ es sich nicht nehmen, beim Frühlingsturnier des Schachclubs Makkabi e.V. im Emmertsgrund dabei zu sein. Und natürlich war sie nicht zu schlagen.

Außer ihr waren 18 Teilnehmer auch aus den Bergstadtteilen gekommen. Bei den Kindern teilten sich der Boxberger Niklas Sperle und die Kirchheimerin Alexandra Zilberman den ersten und zweiten Platz. Auf den dritten kam Maxim Kovaltschuk. Von den Jugendlichen erreichte der Emmertsgrunder Daniel Schakarov den 1. Platz und bei den Erwachsenen siehe oben! Womit wir wieder bei der Schachmeisterin wären!

Übrigens nahmen Mitglieder des Schachclubs auch am Schnellschach-Open des SK Ludwigshafen 1912 teil.

A.Yusym/wa

Der Zuwachs blieb aus

Jahreshauptversammlung bei der AWO im LEZ

Mit den Worten „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“ begrüßte Vorsitzende Lore Hasenbein die zahlreich erschienenen Mitglieder des Ortsverbands Boxberg-Emmertsgrund der Arbeiter Wohlfahrt (AWO) bei Kaffee und Kuchen zur Jahreshauptversammlung im Boxberger Louise-Ebert-Seniorenzentrum (LEZ). Nach dem Gedenken an verstorbene Mitglieder blickte die Vorsitzende zurück: Der langjährige Weihnachtsbasar wurde in Anbetracht der Altersstruktur der Mitglieder und der wenigen Neuzugänge zu einem Adventskaffee umgestaltet. Eng arbeitet der AWO-Vorstand mit der Leiterin des LEZ, Angelika Roesler, zusammen. Anstehende größere Modernisierungsmaßnahmen und die gestiegene Zahl der Pflegepatienten bringen dem Verein allerdings nicht den erhofften Zuwachs. So entwickelte sich die Mitgliederzahl von einst 189 auf aktuell 68 zurück.

Dies spiegelte sich auch im Kassenbericht in den Jahresbeiträgen und konstanten Ausgaben wider. Zum Ende des Geschäftsjahrs im Mai 2009 weisen die Konten zwar Guthabenstände auf. Ein Jahresausflug per Bus lässt sich ohne Sonderumlagen jedoch nicht finanzieren. Die Revisorinnen Helga Müller und Marlis Lowka bestätigten eine ordentliche Kassenführung der Vorsitzenden, die seit 1989 ehrenamtlich fungiert. Nach Aussprache und einstimmiger Entlastung erfolgte die Wahl des Vorstands, in dem Lore Hasenbein als Vorsitzende, Kassiererin Kriemhilde Habenberger als Stellvertreterin und Helga Müller sowie Marlis Lowka als Revisorinnen erneut vertreten sind. HWF

Lore Hasenbein (l.) und Kriemhilde Habenberger *Foto: HWF*

Der AWO-Ortsverband Boxberg-Emmertsgund wurde 1989 als wohnortnahe Organisation für die Bevölkerung in den Stadtteilen Boxberg und Emmertsgrund gegründet.
Der AWO-Club trifft sich jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 14.30 bis 17.00 Uhr in der Cafeteria im Buchwaldweg 17, zum Kaffee, zum Gedächtnistraining, Sitztanzen, Singen und zu Spielnachmittagen, aber auch zu Experten-Vorträgen über Patientenverfügungen, Vollmachten, Nachlassabwicklung und Bestattungsformen.
Kontakt: Lore Hasenbein, Tel.: 06221 – 38 18 90, E-Mail: Lore_Hasenbein@t-online.de

Musiknoten sind überall auf der Welt dieselben

Musizieren in der Bläserklasse an der Grundschule Emmertsgrund macht Spaß - wer will dazukommen?

Seit 2007 existiert an der Emmertsgrunder Schule eine Bläserklasse, die von Viktor Hamann und dem Saxophonlehrer Christian Schäper betreut wird. Eine weitere Klasse soll gegründet werden. Geprobt wird immer mittwochs um 12 Uhr während der Schulzeit in Anwesenheit von Lehrerin Birgit Rossmanith, die im Übrigen dafür sorgt, dass die Beschwerden von Nachbarn wegen lauten Übens auf dem Instrument zurückgenommen werden. Denn natürlich muss zu Hause geübt werden; aber da jedes Kind das zu ihm passende Instrument bekommt, fängt es bald an, Spaß zu machen.

Die Kinder beginnen, wenn sie in der 4. Klasse sind. Nach dem Schulwechsel kommen sie ins Orchester.

Von den 24 Viertklässern sind 14 Kinder bereits ins Orchester integriert, das jeden Mittwoch von 18 bis 19 Uhr übt und beim Sommertags- wie St. Martinsumzug regelmäßig dabei ist.

Ein Kind hat deutsche Wurzeln, die anderen kommen aus Russland, Polen, der Türkei, Albanien, aus den arabischen Ländern und aus Afrika. Alle sprechen gut Deutsch, und Musiknoten sind ja überall auf der Welt dieselben. Wenn ein Kind sich als begabt erweist, wird Einzel-Instrumentalunterricht an der Musik- und Singschule zur weiteren Förderung empfohlen. Die Bläserklasse wird übrigens beim Abschlussfest der 4. Klassen am 28. Juli um 19 Uhr in der Aula der Emmertsgrundschule aufspielen. BGD

Der Leiter des Jugendblasorchesters, Viktor Hamann, kommt ursprünglich aus Kasachstan. Achtjährig begann er im Blasorchester einer Textilfabrik Horn zu spielen; mit 12 Jahren ging es an einer Kindermusikschule mit der Posaune weiter, und im Alter von 15 begann er an einer Fachhochschule mit dem Studium der Posaune, das er neun Jahre später beendete. Danach fand er eine Anstellung als Posaunist im Sinfonieorchester der Philharmonie in Alma Ata. 1988 zog er nach Deutschland und wurde nach zwei Jahren durch Wilhelm Häfner in das Orchester Emmertsgrund bzw. die Musik- und Singschule Heidelberg integriert. BGD

Christian Schäper, Viktor Hamann und Birgit Rossmanith (vl.) mit der Bläserklasse *Foto: Grüttner-Dahms*

Zum Brunchen ins Berg-Hotel

Im ISG zwischen den Stadtteilen ist es drinnen und draußen schön

Inzwischen hatte es sich herumgesprochen: Der Brunch im Restaurant des zwischen Emmertsgrund und Boxberg gelegenen ISG-Hotels bot jedes Mal aufs Neue ein köstliches und reichhaltiges Büfett aus Kaffee, Tee, Sekt, Orangen- und anderem Saft, Müsli, Obst, Eierspeisen, Wurst, Fisch, verschiedene Brotsorten zum Frühstück und eine Auswahl an Vorspeisen, Fleisch- und Fischgerichten samt köstlicher Beilagen und Nachtischen als Mittagessen. Ganze Gesellschaften auch aus den Bergstadtteilen waren der Einladung von Hotelleiterin Sabine Lehninger an den vergangenen Festtagen gefolgt. „Ostern mussten wir noch einen Tagungsraum dazunehmen“, erzählt sie, „so viele Gäste kamen, die bei wunderschönem Wetter sogar draußen im Garten sitzen konnten.“

In den Sommermonaten gibt es wieder Live-Musik im Biergarten (Ankündigungen dazu auch in der RNZ beachten!). Bis Ende September ist der Biergarten von Montag bis Samstag ab 15.30 Uhr geöffnet.

Bei Voranmeldung wird auf Wunsch die Boulebahn hergerichtet, so dass zwischen den Bierchen immer einmal wieder Bewegung angesagt ist. Ab Herbst geht es dann mit dem monatlichen Brunchen weiter. Und noch etwas dürfte vor allem die BergbewohnerInnen interessieren: Für deren Gäste bietet das Hotel Zimmer zu Nachbarschaftspreisen an.

Text: wa / Foto: hhh

Durstlöscher

Kisten kaufen leicht gemacht

Manfred Sohns *(Foto: wa)* hat sich selbstständig gemacht mit seinem Getränkemarkt im Untergeschoss von Forum 5 (Zufahrt von den Parkplätzen hinter dem Einkaufszentrum direkt „in“ den Laden). Seit 1974 wohnt er im Emmertsgrund und 20 Jahre lang hat er das Geschäft auf Kommissionsbasis für einen Getränkefachmarkt betrieben. Jetzt will er zu seiner Stammkundschaft natürlich neue Kunden hinzugewinnen. Es gibt jede Menge Getränke, auch alkoholfreie, Zigaretten und kleine Geschenkartikel, alles immer mal wieder im Sonderangebot. Geöffnet ist Mo. bis Do. von 15.30-18.30 Uhr, Fr. von 11.00-12.30 und 14.30-18.30 Uhr, Sa. 8.30-13.30 Uhr. wa

Gibt es ihn denn wirklich?

Dass es den Osterhasen gibt, glaubte jeder, der am Gründonnerstag im Nahkauf im Forum seine Einkäufe erledigen wollte und dort von ihm überrascht wurde. Andere kamen gerade wegen dem netten Hasen, der sich einige Wochen vorher auf Plakaten angekündigt hatte. Doch wer dachte, der Osterhase käme mit leeren Händen, hatte sich getäuscht. So gab es für Groß und Klein leckere Süßigkeiten und zur Erinnerung an die Begegnung mit dem Osterhasen auch ein Foto, das zwei Wochen später entwickelt im Supermarkt abgeholt werden konnte.

Ostern bei Nahkauf *Foto: aqb*

Die Osteraktion war ein voller Erfolg und machte sowohl den Kindern, als auch den Kunden und nicht zuletzt den Mitarbeitern so viel Freude, dass man auf die nächsten Aktionen mit Überraschungspotenzial gespannt sein darf. B. Graf

Geschwister Haralabakis

Die Brüder Manuel und Nektarios, deren Eltern in den 60ern aus Kreta nach Deutschland kamen, betrieben knapp 30 Jahre lang das Restaurant „Der Augustiner“ im Emmertsgrunder Wohnstift. Jetzt kochen und bedienen sie im „Kronprinzen“ in Ketsch (s. Anzeige S.17), denn ihr Pachtvertrag wurde nicht verlängert. Völlig ins Gemeindeleben integriert, halfen sie bei Stadtteilfesten und unterstützten die ehrenamtlich erstellte Em-Box mit Anzeigen. Nun hoffen sie, ihre Stammgäste finden den Weg in ihr neues Domizil. Das Foto zeigt sie (v.l.) mit Schwester Elena, die immer einmal wieder aushilft.

Text: wa/ Foto: hhh

Paule und Orje

„Tach, Paule, Du machst ja so ´n nachdenklichet Jesichte. Wat haste denn?“ „Weeste, Orje, ick hab noch mal die Zeitung studiert wejen der Jemeinderatswahlen. Ick sach da janz ehrlich, ick schäme ma für unsere beeden Stadtteile, dett iss ne Schande. Rund 31% ham blos jewählt. Unten inne Stadt zwischen 45 und 54%. Dett kann ick nich bejreifen. Bei Wünschen und Forderungen reissen wa dett Maul janz weit uff und beim Wählen kriejen wa den Hintern nich hoch. Jetzt wird dett ja drunter und drüba jehn im Jemeinderat mit 15 neuen Köppen. Die brauchen doch Wochen oder Monate bis die sich einjearbeitet ham. Nehm wa mal an, so ´n Neuer kommt jetzt innen Finanzausschuss und soll jetzt über Millionen mitentscheiden, obwohl er selbst nur 20 Euro in seine Tasche hat. Der hat doch von der Jroessenordnung ja keene Vorstellung.“ „Nee, Paule, die alten Häuptlinge sind doch alle jeblieb ´n. Die saren den Neuen schon ob se bei ner Abstimmung die Hand heben sollen oder nich.“ „Aber, Orje, wenn nu eener von de Neuen für dett Jejenteil iss als seine Fraktion dett will, watt iss denn denn? Ick meene dett Jrundjesetz sacht doch, jeder nach seinem Jewissen und Überzeujung.“ „Nee, Paule, denn hatta jleich vaspielt. Dett darf er nich. Er muss ooch dann mit de anderen abstimm.“ „Ach so iss dett. Dett iss also die Demokratie.“ „Paule-----Ja-----Nee. Dett iss nu mal so.“

„Orje, watt jibs denn sonst noch?“ „Paule, ick bin imma noch stinkich wejen der Strassenbahn Linie 23. Wie ick von Leimen kam und wollte hier uff unserm Berch, musste ick doch tatsächlich 18 Minuten warten. Der Bus stand ja da, aba der Fahra hatte jrade Pause und keen rinjelassen. Weila ja Pause hatte. Wenn ick wieda mal nach Leimen muss, denn nehm ick wieda mein Auto. Da kannste Jift druff nehm.“

„Komm, Orje, jetzt ham wa uns jenuch jeärjert. Jehn wa een trinken. Nu komm schon. ick habe Durscht.“ Poldi

Umgestiegen

Unser Linie 3 - Schreiber ist unter die Autofahrer gegangen! Viele werden seine Scharfzüngigkeit vermissen, vor allem diejenigen, die an rhetorischer Geschliffenheit und Brillanz, gepaart mit intellektuellem, durchaus menschelndem, häufig humorvollem Tiefsinn ihre Freude hatten.

Da sind Paule und Orje mit ihrer frechen Berliner Schnauze von anderem Kaliber. Nicht sie schauen dem Volk aufs Maul – sie selbst verkörpern Volkes Stimme. Wie weit das trägt, bleibt abzuwarten. Jedenfalls stehen sie in ihrer Kritik an manchen Missliebigkeiten ihrem Vorgänger in nichts nach, allerdings mit dem Unterschied: Sie maulen halt drauf los, aber das so gekonnt, dass sie bei den LeserInnen des früheren BoxBergBlick ihre Stammkundschaft gefunden hatten. Nach dem Emmertsgrunder Philipp Otto ist es nun also der Boxberger Rudi Pohl, der mit Paule und Orje einen Schlussstrich unter jede unserer Ausgaben zieht. Wir wünschen viel Vergnügen.

namen, nachrichten, notizen

Tag der Offenen Tür

Das Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“, Boxberg, lädt anlässlich des Festes der evangelischen Boxberggemeinde am Sonntag, 4. Oktober, von 12 -16 Uhr zu seinem Programm für Kinder und Jugendliche und einem Spielsachen-Flohmarkt für Kinder bis 11 Jahre ein. Außerdem: viele Spielangebote, Kinderschminken und ein Rennsimulator. Ab 13 Uhr zeigt die Tanzgruppe ihr Können. Mittanzen erwünscht.

Jugendkunstschule

Die Jugendkunstschule hat in Heidelberg eine lange Tradition. Vor Jahren noch im Emmertsgrund angesiedelt und damals von Corinne Engelmann, Vorstandsmitglied im Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg betreut, hat sie unter neuer Leitung Räume in Neuenheim und Dossenheim gefunden. Dort hält sie in den Sommerferien wieder fünftägige Workshops ab. Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 14 können unter Tel. 86 14 86 (Mo-Do, 9-12 Uhr) bzw. Tel. 45 22 66 (Fr. 10-12) oder unter info@jugendkunstschule-hd.de noch angemeldet werden.

Viele Materialien stehen den Künstlern zur Verfügung. Foto:j

Ehrenamt gesucht

Die katholische Sozialstation Heidelberg-Süd sucht ehrenamtlich interessierte und engagierte HelferInnen, die sie bei der Betreuung älterer Menschen unterstützen. Weitere Informationen bei Pflegedienstleiterin Baier, Tel. 720 101 oder info@sozialstation-hds.de.

Basidemokratischer Bezirksbeirat ?

Die Heidelberger Lokalzeitung wusste es schon vor den Entscheidungsträgern: Was auf der Tagesordnung der gemeinsamen Sitzung der Bezirksbeiräte vom Berg zum Thema Mittelmarkt als „nicht öffentlich“ deklariert war, stand Tags darauf groß und breit in der RNZ. Offenkundig hatte ein Befürworter von „mehr Transparenz“ und Gegner des Marktes sich sein vermeintliches Recht genommen, Zeitung und Öffentlichkeit von den Beratungen zu informieren.

Dieses Recht hat er nicht. Recht ist, was in dem vom Land erlassenen § 17 der Gemeindeverordnung steht, nämlich die Pflicht zur Verschwiegenheit ehrenamtlich für die Kommune tätiger Personen, also auch von Bezirks- und Gemeinderäten, wenn die Vertraulichkeit von der Verwaltung für sinnvoll erachtet wird.

Deshalb hat Verwaltungschef Oberbürgermeister Dr. Würzner seinerseits mit Recht auch an die Bezirksbeiräte vom Berg und an die Gemeinderäte geschrieben, es sei „nicht hinnehmbar, dass über vertrauliche Vorgänge während eines Beratungsganges in einer Zeitung berichtet wird.“

Im Ernstfall kann dies sogar „eine Schadensersatzpflicht der Gemeinde begründen“, so einer der vielen juristischen Kommentare.

Über den Sinn und Zweck einer solchen Verordnung lässt sich trefflich streiten, meint auch der Leiter der Heidelberger Sitzungsdienste, Hans-Joachim Schmidt. Aber sie ist nun einmal Gesetz. Wenn alles öffentlich abgehandelt wird, kann das eine unabhängige politische Meinungsbildung erschweren, denn der politische Gegner kann viel mehr Druck ausüben. Das muss erst einmal ausgehalten werden. Hier schützt also die Verschwiegenheit, im äußersten Fall auch vor Mobbing.

Aber selbst die Befürworter von mehr Transparenz können nicht meinen, dass alles und jedes öffentlich sein muss. Die sogenannte Basisdemokratie kann auch lähmen. Karin Weinmann-Abel

Spendendank

Herausgeber und Redaktion der Em-Box-Info danken Dr. Letizia Mancino-Cremer für ihre Spende.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Boxberg Apotheke
Inh.: Martina Staupendahl

Mo - Fr 8:30 - 13:00
15:00 - 18:30
Sa 8:30 - 13:00

Boxbergring 16
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/383890
Fax: 06221/381783

Karten voller Leben

60 JAHRE UNICEF GRUSSKARTEN

Karten gibt es bei Ihrer UNICEF-Arbeitsgruppe.

UNICEF-Arbeitsgruppe Heidelberg
Friedrichstraße 6, 69117 Heidelberg
Telefon 06221/161176
Telefax 06221/189890
info@heidelberg.unicef.de
www.heidelberg.unicef.de
Öffnungszeiten: Mo. + Mi., 10-12 Uhr

unicef
Gemeinsam für Kinder

UNICEF wird überall dort mit Soforthilfe aktiv, wo Kinder durch eine Katastrophe oder durch Krieg leiden, schwerpunktmäßig in Afrika, Asien und Lateinamerika.
Im Jahr 1946 wurde UNICEF von den Vereinten Nationen zunächst als Nothilfe für Europa gegründet, um die Folgen des Zweiten Weltkrieges lindern zu helfen. Inzwischen gibt es im Deutschen Komitee der UNICEF 8000 ehrenamtliche Mitstreitern an über 130 Standorten.

Das Spendenaufkommen in Deutschland belief sich vor der Wirtschafts- und Finanzkrise auf 72,5 Millionen €. Einen kurzzeitigen Einbruch erlitt es durch Unregelmäßigkeiten bei der Bilanzbuchhaltung. Inzwischen sind die Konsequenzen daraus gezogen.
Die Heidelberger Hochschulgruppe referiert u.a. über Ausbeutung, Krankheit, schlechte Ernährung und Gewalt gegen Kinder und informiert über den Stand der Verwirklichung der Kinderrechte auf den verschiedenen Kontinenten.

John + Partner
Rechtsanwälte

Otto – Hahn – Platz 7 / 69126 Heidelberg

Fon 06221 65 44 15
Fax 06221 7279760

mail@kanzlei-john.de

www.kanzlei-john.de
www.tierrecht-aktuell.de

§§

Gartengestaltung Heidelberg
Garten- und Landschaftsbau
Baumpflege, Rasenneuanlage
Treppen- und Wegebau
Stein- und Pflasterarbeiten
Tel.06221/375766. Fax 06221/375767
www.gghd.de
69126 HD Kühler Grund 4

Ihr erfahrener und leistungsfähiger Partner bei der Verwaltung von Wohnungseigentumsanlagen und Mietobjekten

Heidelberger Hausverwaltung GmbH

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97

smile.
nimmsbunt .

Wir drucken
Flyer
Folder
Angebotsmappen
Briefbogen
Plakate
Formulare

DRUCKEREI SCHINDLER

Digitaldruck
Offsetdruck
Buchdruck
Prägungen
Stanzungen

Hertzstraße 10
69126 Heidelberg
Telefon (06221) 300772
Telefax (06221) 300662
ISDN (06221) 300167
e-mail: DruckereiSchindler@t-online.de

SIE KÖNNEN DIESE ANZEIGE IGNORIEREN. ABER NICHT DEN PREIS.

PIXO VISIA
1.0 l, 50 kW (68 PS)
UNSER PREIS
€ 8.400,-

- CO^2-Emissionen: kombiniert 103 g/km (gem. RL 80/1268/EWG)
- Verbrauch: kombiniert 4,4 l/100 km (gem. RL 80/1268/EWG)
- Fahrer- und Beifahrerairbag
- Seitenairbags, vorn

Autohaus Peter Müller GmbH
Hatschekstraße 19
69126 Heidelberg
Tel.: 0 62 21 / 33 176
www.nissan-mueller.de

NISSAN
SHIFT_the way you move

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 5,5, außerorts 3,8, kombiniert 4,4; CO_2 Emissionen kombiniert 103,0 g/km (gem. RL 80/1268/EWG).
Abb. zeigt Sonderausstattung

Die H + G BANK auf dem Emmertsgrund ganz nah!

Judith Zobeley
Filialleiterin

Sandra Mummert
Stv. Filialleiterin

Im Augustinum, Jaspersstr. 2,
sind wir für Sie da.

H + G BANK
– Die Bank mit dem Plus –

GGH - Heidelbergs größter Wohnungsanbieter

Mit Verantwortung und Weitblick die Zukunft gestalten

- **Mit über 7.000 Wohnungen** ist jede zehnte Heidelberger Wohnung im Besitz der GGH – ein Bestand, der ständig ausgebaut und optimiert wird.
- **Als Dienstleister** umfasst unser Tätigkeitsfeld die professionelle Haus- und WEG-Verwaltung, Baubetreuung und die Unterstützung von Kommunen bei städtebaulichen und infrastrukturellen Projekten.
- **Kontinuierliche Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen** verbessern – unter Ausnutzung aller Möglichkeiten des Energiesparens – die Qualität unserer Objekte.
- **Als Bauträger** entwickeln und bauen wir Miet- und Eigentumswohnungen, Einfamilienhäuser, gewerbliche Objekte und Einrichtungen für den Gemeinbedarf.

GGH
HEIDELBERG

Ein Unternehmen der Stadt Heidelberg

Bluntschlistraße 14 · 69115 Heidelberg
Tel. 06221 5305-0 · Fax 06221 5305-111
www.ggh-heidelberg.de

LBS

Da kommt Freude auf: LBS-Bausparen ist jetzt Riester gefördert!

Jetzt ist es amtlich!

LBS-Beratungsstelle
Bezirksleiter Dirk Tettenborn
Finanzierungsspezialist
Bahnhofstraße 14, 69207 Sandhausen
Tel. 06224 76878-15, Fax 06224 7687820

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.
Sparkassen-Finanzgruppe

www.LBS-BW.de

Nutzen Sie unseren Immobilien-Service!

Umweltschutz hat für HeidelbergCement Tradition, da natürliche Ressourcen die Grundlage unseres Unternehmens bilden. Der schonende Abbau und sparsame Umgang mit diesen Rohstoffen sind für uns daher eine Selbstverständlichkeit. Durch intensive Rekultivierungs- und Renaturierungsmaßnahmen geben wir stillgelegte Steinbrüche der Natur zurück und schaffen so wichtige Rückzugsgebiete für selten gewordene Pflanzen und Tiere.

■ **www.heidelbergcement.de**

HEIDELBERGCEMENT